Episteln
und
Evangelia
auf alle Sonn- und Fest-Tage,
nebst den
Festlichen Vorlesungen;
wie solche
in Sr. Königl. Groß-Britannischen Majestät
und Churfürstl. Durchl. zu Braunschw. Lüneburg, rc.
deutschen Landen verordnet sind.
Mit beygefügter Geschichte
von dem Leiden und Tode JEsu Christi,
wie auch
der Beschreibung von der Zerstörung
der Stadt Jerusalem.

Lüneburg,
gedruckt mit Sternschen Schriften, 1800.

Am ersten Advents-Sonntage.

Epistel,

Röm. Cap. 13, v. 11 bis 14.

Lieben brüder, weil wir solches wissen, nämlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom schlaf; sintemal unser heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten; die nacht ist vergangen, der tag aber herbey gekommen; so laßt uns ablegen die werke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am tage; nicht in fressen und saufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid: sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium,

Matth. Cap. 21, v. 1 bis 9.

Da sie nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselinn finden angebunden und ein füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Saget der tochter Zion: Siehe, dein könig kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselinn. Die jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte; und brachten die eselinn und das füllen, und legten ihre kleider darauf, und setzten ihn darauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg. Das volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem sohne Davids! gelobet sey, der da kömmt in dem namen des HErrn! Hosianna in der höhe!

Vorlesung,

Vormitt. Ps. 40, v. 6 bis 18.

HErr, mein GOtt, groß sind deine wunder, und deine gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Opfer und speis-opfer gefallen dir nicht; aber die ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder brand-opfer noch sünd-opfer. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im buch ist von mir geschrieben; Deinen willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein gesetz habe ich in meinem herzen. Ich will predigen die gerechtigkeit in der großen gemeine; siehe, ich will

mir meinen mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißt du. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem herzen, von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich, ich verhele deine güte und treue nicht vor der großen gemeine. Du aber, HErr, wollest deine barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine güte und treue allewege mich behüten. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl; es haben mich meine sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn haare auf meinem haupt, und mein herz hat mich verlassen. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich errettest; eile, HErr, mir zu helfen. Schämen müssen sich, und zu schanden werden, die mir nach meiner seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu schanden werden, die mir übels gönnen. Sie müssen in ihrer schande erschrecken, die über mich schreyen: Da, da! Es müssen sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen; und die dein heil lieben, müssen sagen allewege: Der HErr sey hoch gelobet! Denn ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich. Du bist mein helfer und erretter; mein GOtt, verziehe nicht.

Am andern Advents-Sonnt.

Epistel,

Röm. Cap. 15, v. 1 bis 13.

Wir, die wir stark sind, sollen der schwachen gebrechlichkeit tragen und nicht gefallen an uns selber haben. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem nächsten gefalle zum guten, zur besserung. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte, sondern wie geschrieben stehet: Die schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir, durch geduld und trost der schrift, hoffnung haben. GOtt aber der geduld und des trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet GOtt und den vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu bestätigen die verheißung, den vätern geschehen. Daß die heiden aber GOtt loben um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit seinem volk. Und abermal: Lobet den HErrn, alle heiden, und preiset ihn, alle völker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und frieden im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet, durch die kraft des heiligen geistes.

Evangelium,

Luc. Cap. 21, v. 25 bis 36.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Es werden zeichen geschehen an der sonne, und mond, und sternen; und auf erden wird den leuten bange seyn, und werden zagen; und das meer und die wasserwogen werden brausen. Und die menschen werden verschmachten vor furcht,

und vor warten der dinge, die kommen sollen auf erden, denn auch der himmel kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des menschen sohn kommen in der wolke, mit großer kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieses anfänget zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß sich eure erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen; so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen; so wisset, daß das reich GOttes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beschweret werden mit fressen und saufen, und mit sorgen der nahrung, und komme dieser tag schnell über euch: Denn wie ein fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des menschen sohn.

* oder: Das Evangelium vom 26. Sonntage nach Trinitatis, Matth. Cap. 25, v. 31 bis 46, wenn solches in demselben Jahre ausgefallen.

Am dritten Advents-Sonnt.

Epistel,

1 Cor. Cap. 4, v. 1 bis 7.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi diener, und haushalter über GOttes geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird aus licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von GOtt lob widerfahren. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von sich halte, denn jetzt geschrieben ist; auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase. Denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

Evangelium,

Matth. Cap. 11, v. 2 bis 10.

Da Johannes im gefängniß die werke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die blinden sehen, und die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüste zu sehen?

sehen? Wolltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein prophet. Denn dieser ist es, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.

Am vierten Advents-Sonnt.

Epistel,

Philipp. Cap. 4, v. 4 bis 9.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts; sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit danksagung vor GOtt kund werden. Und der friede GOttes, welcher höher ist, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und sinne in Christo JEsu. Weiter lieben brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine tugend, ist etwa ein lob, dem denket nach. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut; so wird der HErr des friedens mit euch seyn.

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 19 bis 34.

Dies ist das zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte: und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigers in der wüste: Richtet den weg des HErrn; wie der prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte. Des andern tages siehet Johannes JEsum zu sich kommen, und spricht: Siehe, das ist GOttes lamm, welches der welt sünde trägt. Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kömmt ein mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war eher, denn ich. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen zu taufen mit wasser. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich sahe, daß der geist herab fuhr, wie eine taube, vom himmel, und blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist es, der mit dem heiligen geist taufet.

Und

Und ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist GOttes sohn.

Am ersten Christ-Tage.

Epistel,

Tit. Cap. 2, v. 11 bis 14.

Es ist erschienen die heilsame gnade GOttes allen menschen; und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt, und warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des großen GOttes und unsers heilandes JEsu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volk zum eigenthum, das fleißig wäre zu guten werken.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 1 bis 20.

Es begab sich zu der zeit, daß ein gebot vom kaiser Augustus ausging, daß alle welt geschätzet würde. Und diese schatzung war die allererste, und geschah zu der zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der stadt Nazareth, in das jüdische land, zur stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem hause und geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten weibe. Die war schwanger, und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derselbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und siehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große freude, die allem volke widerfahren wird; denn euch ist heute der heiland geboren, welcher ist Christus der HErr in der stadt Davids. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegend. Und alsobald war da bey dem engel die menge der himmlischen heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: Ehre sey GOtt in der höhe, und friede auf erden, und den menschen ein wohlgefallen. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, sprachen die hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide Mariam und Joseph, dazu das kind in der krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort aus, welches zu ihnen von diesem kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der rede, die ihnen die hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese worte und bewegte sie in ihrem herzen. Und die hirten kehreten wieder um, priesen und lobten GOtt um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Vorlesungen,

Vorm. 1 Joh. Cap. 4, v. 1 bis 16.

Ihr lieben, glaubet nicht einem jeglichen geist, sondern prüfet die geister, ob sie von GOtt sind; denn

denn es sind viele falsche propheten ausgegangen in die welt. Daran sollt ihr den geist GOttes erkennen: Ein jeglicher geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das fleisch gekommen, der ist von GOtt; und ein jeglicher geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das fleisch gekommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der geist des widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der welt. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der welt ist. Sie sind von der welt; darum reden sie von der welt, und die welt höret sie. Wir sind von GOtt, und wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geist der wahrheit, und den geist des irrthums. Ihr lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die liebe ist von GOtt; und wer lieb hat, der ist von GOtt geboren und kennet GOtt. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist die liebe. Daran ist erschienen die liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen eingebornen sohn gesandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die liebe: Nicht, daß wir GOtt geliebet haben; sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen sohn zur versöhnung für unsere sünden. Ihr lieben, hat uns GOtt also geliebet; so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben; so bleibet GOtt in uns, und seine liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der vater den sohn gesandt hat zum heiland der welt. Welcher nun bekennet, daß JEsus GOttes sohn ist, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt. Und wir haben erkannt und geglaubet die liebe, die GOtt zu uns hat.

* * *

Nachm. Hebr. Cap. 2, v. 1 bis 18.

Wir sollen desto mehr wahrnehmen des worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. Denn so das wort fest geworden ist, das durch die engel geredet ist; und eine jegliche übertretung und ungehorsam hat empfangen seinen rechten lohn: Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben; und GOtt hat ihr zeugniß gegeben mit zeichen, wundern und mancherley kräften, und mit austheilung des heiligen geistes, nach seinem willen. Denn er hat nicht den engeln untergethan die zukünftige welt, davon wir reden. Es bezeuget aber einer an einem ort, und spricht: Was ist der mensch, daß du seiner gedenkest; und des menschen sohn, daß du ihn heimsuchest? Du hast ihn eine kleine zeit der engel mangeln lassen: mit preis und ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die werke deiner hände; alles hast du untergethan zu seinen füßen. Indem, daß er ihm alles hat untergethan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durchs leiden des todes gekrönet mit preis und ehre, auf daß er von GOttes gnaden für alle

den

den tod schmeckete. Denn es ziemete dem, um deß willen alle dinge sind, und durch den alle dinge sind, der da viele kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den herzog ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machte. Sintemal sie alle von einem kommen; beide, der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie brüder zu heißen, und spricht: Ich will verkündigen deinen namen meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lobsingen. Und abermal: Ich will mein vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: Siehe da, ich und die kinder, welche mir GOtt gegeben hat. Nachdem nun die kinder fleisch und blut haben, ist er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das ist, dem teufel, und erlösete die, so durch furcht des todes im ganzen leben knechte seyn mußten. Denn er nimmt nirgend die engel an sich, sondern den saamen Abrahams nimmt er an sich. Daher mußte er allerdinge seinen brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die sünde des volks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Am zweyten Christ-Tage.

Epistel,

Hebr. Cap. 1, v. 1 bis 14.

Nachdem vorzeiten GOtt manchmal und mancherley weise geredet hat zu den vätern durch die propheten: hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredet durch den sohn, welchen er gesetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der glanz seiner herrlichkeit, und das ebenbild seines wesens, und trägt alle dinge mit seinem kräftigen wort, und hat gemacht die reinigung unserer sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der rechten der majestät in der höhe; so viel besser geworden, denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemals gesagt: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein vater seyn, und er wird mein sohn seyn? Und abermal, da er einführet den erstgebornen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn alle engel GOttes anbeten. Von den engeln spricht er zwar: Er machet seine engel geister, und seine diener feuerflammen. Aber von dem sohne: GOtt, dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter: Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit; darum hat dich, o GOtt, gesalbet dein GOtt, mit dem öl der freuden, über deine genossen. Und du, HErr, hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werke. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufh[illegible]n. Zu welchem engel aber hat er jemals gesagt: Setze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum schemel deiner füße? Sind sie nicht allzumal dienstbare geister, ausgesandt zum dienst, um derer willen, die ererben sollen die seligkeit?

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 1 bis 18.

Im anfang war das wort, und das wort war bey GOtt und GOtt war das wort. Dasselbige war im anfang bey GOtt. Alle dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menschen. Und das licht scheinet in der finsterniß, und die finsterniß haben es nicht begriffen. Es ward ein mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum zeugniß, daß er von dem licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das licht, sondern daß er zeugete von dem licht. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menschen erleuchtet, die in diese welt kommen. Es war in der welt, und die welt ist durch dasselbige gemacht; und die welt kannte es nicht. Er kam in sein eigenthum, und die seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, GOttes kinder zu werden, die an seinen namen glauben. Welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes; sondern von GOtt geboren sind. Und das wort ward fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebornen sohnes vom vater, voller gnade und wahrheit. Johannes zeuget von ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher, denn ich. Und von seiner fülle haben wir alle genommen gnade um gnade. Denn das gesetz ist durch Mosen gegeben: die gnade und wahrheit ist durch JEsum Christum geworden. Niemand hat GOtt je gesehen. Der eingeborne sohn, der in des vaters schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Vorlesungen,

Vormitt. Röm. C. 8, v. 28 bis 39.

Wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem ebenbilde seines sohnes, auf daß derselbige der erstgeborne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der liebe GOttes? trübsal, oder angst, oder verfolgung, oder hunger, oder blöße, oder fährlichkeit, oder schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag; wir sind geachtet wie schlacht-schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünf-

tiges,

tiges, weder hohes noch tiefes, noch keine anderekreatur, mag uns scheiden von der liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

* * *

Nachmitt. 1 Tim. Cap. 3, v. 15 bis Cap. 4, v. 16.

Ein pfeiler und grundfeste der wahrheit. Und kündlich groß ist das gottselige geheimniß: GOtt ist offenbaret im fleisch, gerechtfertiget im geist, erschienen den engeln, geprediget den heiden, geglaubet von der welt, aufgenommen in die herrlichkeit. Der geist aber sagt deutlich, daß in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführerischen geistern, und lehren der teufel; durch die, so in gleißnerey lügen-redner sind, und brandmahl in ihrem gewissen haben, und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die speise, die GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit danksagung, den gläubigen und denen, die die wahrheit erkennen. Denn alle kreatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit danksagung empfangen wird. Denn es wird geheiliget durch das wort GOttes und gebet. Wenn du den brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter diener JEsu Christi seyn, auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist. Der ungeistlichen aber und altvettelischen fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der gottseligkeit. Denn die leibliche übung ist wenig nütze; aber die gottseligkeit ist zu allen dingen nütze, und hat die verheißung dieses und des zukünftigen lebens. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes wort. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher ist der heiland aller menschen, sonderlich aber der gläubigen. Solches gebiete und lehre. Niemand verachte deine jugend; sondern sey ein vorbild den gläubigen im wort, im wandel, in der liebe, im geist, im glauben, in der keuschheit. Halte an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme. Laß nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben ist durch die weißagung, mit handauflegung der ältesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbar sey. Habe acht auf dich selbst, und auf die lehre; beharre in diesen stücken! Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Am Sonntage nach dem Christ-Tage.

Epistel,

am Tage Stephani. Ap. Gesch. Cap. 6, v. 8 bis 15. und Cap. 7, v. 54 bis 59.

Stephanus, voll glaubens und kräfte, that wunder und große zeichen unter dem volk. Da standen etliche auf von der schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der weisheit, und dem geist, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret läster-worte reden wider Mosen und wider GOtt. Und bewegten das volk, und die ältesten, und die schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den rath; und stelleten falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht

nicht auf zu reden läster-worte wider diese heilige stäte, und das gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese stäte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im rath saßen, und sahen sein angesicht, wie eines engels angesicht. Da sie solches höreten, ging es ihnen durchs herz, und bissen die zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiliges geistes war, sahe er auf gen himmel, und sahe die herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den himmel offen, und des menschen sohn zur rechten GOttes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füßen eines jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nimm meinen geist auf! Er kniete aber nieder, und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium,

Matth. Cap. 23, v. 34 bis 39.

JEsus sprach zu den pharisäern, und schriftgelehrten, und obersten der Juden: Siehe, ich sende zu euch propheten, und weise, und schriftgelehrte: und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern; auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergossen ist auf erden, von dem blut an des gerechten Abels, bis aufs blut Zacharias, Barachias sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel und altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine kinder versammlen wollen, wie eine henne versammlet ihre küchlein unter ihre flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kömmt im namen des HErrn!

Vorlesungen,

Vormittags. Ps. 90.

HErr GOtt, du bist unsere zuflucht für und für. Ehe denn die berge worden, und die erde, und die welt geschaffen worden, bist du, GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit, der du die menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder menschen-kinder. Denn tausend jahre sind vor dir wie der tag, der gestern vergangen ist, und wie eine nacht-wache. Du lässest sie dahin fahren wie einen strom, und sind wie ein schlaf; gleich wie ein gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet, und bald welk wird, und des abends abgehauen wird, und verdorret. Das macht dein zorn, daß wir so vergehen, und dein grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte sünde in das licht vor deinem angesicht. Darum fahren alle unsere tage dahin, durch deinen zorn; wir bringen unsere jahre zu, wie ein geschwätz. Unser leben währet siebenzig jahre, und wenn es hoch kömmt, so sind es achtzig jahre, und wenn es köstlich gewesen ist,

so ist es mühe und arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange unglück leiden. Zeige deinen knechten deine werke, und deine ehre ihren kindern. Und der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich, und fördere das werk unserer hände bey uns, ja das werk unserer hände wolle er fördern.

* * *

Nachmittags. Ps. 139.

HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine wege. Denn siehe, es ist kein wort auf meiner zunge, das du, HErr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine hand über mir. Solches erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Wo soll ich hingehen vor deinem geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem angesicht? Führe ich gen himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich flügel der morgen-röthe, und bliebe am äußersten meer; so würde mich doch deine hand daselbst führen, und deine rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß mögen mich decken; so muß die nacht auch licht um mich seyn. Denn auch finsterniß nicht finster ist bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag, finsterniß ist wie das licht. Denn du hast meine nieren in deiner gewalt, du warest über mir im mutterleibe. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine werke, und das erkennet meine seele wohl. Es war dir mein gebein nicht verholen, da ich im verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der erde. Deine augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle tage auf dein buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, GOtt, deine gedanken? Wie ist ihrer so eine große summe? Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr seyn, denn des sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. Ach GOtt, daß du tödtest die gottlosen, und die blutgierigen von mir weichen müßten. Denn sie reden von dir lästerlich; und deine feinde erheben sich ohn ursach. Ich hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie in rechtem ernst; darum sind sie mir feind. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine. Und siehe, ob ich auf bösem wege bin; und leite mich auf ewigem wege.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Epistel,

Gal. Cap. 3, v. 23 bis C. 4, v. 7.

Ehe denn der Glaube kam, wurden wir unter dem gesetz verwahret und verschlossen auf den glauben, der da sollte geoffenbaret werden. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube

glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes kinder, durch den glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein knecht noch freyer, hier ist kein mann noch weib; denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi; so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der verheißung erben. Ich sage aber, so lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knechte kein unterschied, ob er wohl ein herr ist aller güter; sondern er ist unter den vormündern und pflegern, bis auf die bestimmte zeit vom vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen satzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen sohn, geboren von einem weibe, und unter das gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem gesetz waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfingen. Weil ihr denn kinder seyd, hat GOtt gesandt den geist seines sohnes in eure herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein knecht mehr, sondern eitel kinder. Sind es aber kinder, so sind es auch erben GOttes durch Christum.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 21.

Da acht tage um waren, daß das kind beschnitten würde: da ward sein name genannt JEsus, welcher genannt war von dem engel, ehe denn er in mutterleibe empfangen ward.

Vorlesungen,

Vormittag. Ps. 33.

Freuet euch des HErrn, ihr gerechten; die frommen sollen ihn schön preisen. Danket dem HErrn mit harfen, und lobsinget ihm auf dem psalter von zehn saiten. Singet ihm ein neues lied, machet es gut auf saitenspielen mit schalle. Denn des HErrn wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. Er liebet gerechtigkeit und gericht. Die erde ist voll der güte des HErrn. Der himmel ist durch das wort des HErrn gemacht, und alle sein heer durch den geist seines mundes. Er hält das wasser im meer zusammen, wie in einem schlauch, und legt die tiefe in das verborgene. Alle welt fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem erdboden wohnet. Denn so er spricht, so geschiehet es; so er gebietet, so stehet es da. Der HErr machet zu nichte der heiden rath, und wendet die gedanken der völker. Aber der rath des HErrn bleibet ewiglich, seines herzens gedanken für und für. Wohl dem volk, deß der HErr sein GOtt ist; das volk, das er zum erbe erwählet hat. Der HErr schauet vom himmel, und siehet aller menschen kinder. Von seinem festen thron siehet er auf alle, die auf erden wohnen. Er lenket ihnen allen das herz, er merket auf alle ihre werke. Einem könige hilft nicht seine große macht; ein riese wird nicht errettet durch seine große kraft. Rosse helfen auch nicht, und ihre große stärke errettet nicht. Siehe, des HErrn auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine güte hoffen, daß er ihre seele errette vom tode, und ernähre sie in der theurung. Unsere seele harret auf den HErrn; er ist unsere hülfe und schild. Denn unser herz freuet sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen namen. Deine güte, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

* * *

Nachmittags. Ps. 67.

GOtt sey uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein antlitz leuchten, Sela. Daß wir auf erden erkennen seinen weg, unter allen heiden sein heil. Es danken dir, GOtt, die völker; es danken dir alle völker. Die völker freuen sich und jauchzen, daß du die leute recht richtest, und regierest die leute auf erden, Sela. Es danken dir, GOtt, die völker; es danken dir alle völker. Das land giebt sein gewächs. Es segne uns GOtt, unser GOtt. Es segne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn.

Auf das Fest der Erscheinung Christi, so am Sonntage nach dem Neuen Jahre gefeyert wird.

Epistel,

Tit. Cap. 3, v. 3 bis 8.

Wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den lüsten und mancherley wollüsten, und wandelten in bosheit und neid, und hasseten uns unter einander. Da aber erschien die freundlichkeit und leutseligkeit GOttes, unsers heilandes: nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit machte er uns selig, durch das bad der wiedergeburt und erneurung des heiligen geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern heiland; aufdaß wir durch desselbigen gnade gerecht, und erben seyn des ewigen lebens, nach der hoffnung; das ist je gewißlich wahr.

* oder: Die Ep. am 1. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi, wenn es auf diesen Sonntag fällt.

Evangelium,

Matth. Cap. 2, v. 1 bis 12.

Da JEsus geboren war zu Bethlehem im jüdischen lande, zur zeit des königs Herodes, siehe, da kamen die weisen vom morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne könig der juden? Wir haben seinen stern gesehen im morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammlen alle hohepriester und schriftgelehrten unter dem volk; und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen lande. Denn also stehet geschrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdischen lande, bist mit nichten die kleinste unter den fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der herzog, der über mein volk Israel ein Herr sey. Da berief Herodes die weisen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der stern erschienen wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den könig gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das kindlein war. Da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; und gingen in das haus, und fanden das kindlein mit Maria, seiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre schätze auf, und schenkten ihm gold, weihrauch und myrrhen.

myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Vorlesungen,

Vormitt. Eph. Cap. 2, v. 4 bis 22.

GOtt, der da reich ist von barmherzigkeit, durch seine große liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, denn aus gnaden seyd ihr selig geworden. Und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische wesen versetzt, in Christo JEsu, auf daß er erzeigte in den zukünftigen zeiten den überschwänglichen reichthum seiner gnade, durch seine güte über uns in Christo JEsu. Denn aus gnaden seyd ihr selig geworden, durch den glauben; und dasselbige nicht aus euch, GOttes gabe ist es; nicht aus den werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr weiland nach dem fleisch heiden gewesen seyd, und die vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die beschneidung nach dem fleisch, die mit der hand geschiehet, daß ihr zu derselbigen zeit waret ohne Christo, fremde und außer der bürgerschaft Israel, und fremde von den testamenten der verheißung; daher ihr keine hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der welt. Nun aber, da ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das blut Christi. Denn er ist unser friede, der aus beiden eins hat gemacht, und hat abgebrochen den zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein fleisch wegnahm die feindschaft, nämlich das gesetz, so in geboten gestellet war; auf daß er aus zween einen neuen menschen in ihm selber schaffte, und frieden machte, und daß er beide versöhnete mit GOtt in einem leibe, durch das kreuz, und hat die feindschaft getödtet durch sich selbst. Und ist gekommen, hat verkündiget im evangelio den frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; denn durch ihn haben wir den zugang alle beide in einem geist zum vater. So seyd ihr nun nicht mehr gäste und fremdlinge, sondern bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenossen, erbauet auf den grund der apostel und propheten, da JEsus Christus der eckstein ist, auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behausung GOttes im geist.

* * *

Nachmitt. Jes. C. 42, v. 1 bis 12.

Siehe, das ist mein knecht, ich erhalte ihn; und mein auserwählter, an welchem meine seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen geist gegeben, er wird das recht unter die heiden bringen. Er wird nicht schreyen noch rufen, und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen. Das zerstoßene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das recht wahrhaftiglich halten lehren. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die inseln werden auf sein gesetz warten. So spricht GOtt, der HErr, der die himmel schaffet und ausbreitet, der die erde macht

und

und ihr gewächs, der dem volk, so darauf ist, den odem giebt, und den geist denen, die darauf gehen: Ich der HErr, habe dich gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volk gegeben, zum licht der heiden; daß du sollst öffnen die augen der blinden, und die gefangenen aus dem gefängniß führen, und die da sitzen in der finsterniß, aus dem kerker. Ich der HErr, das ist mein name; und will meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den götzen. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich es euch hören. Singet dem HErrn ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende; die im meer fahren, und was darinnen ist, die inseln, und die darinnen wohnen. Rufet laut, ihr wüsten und die städte darinnen, samt den dörfern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die im felsen wohnen, und rufen von den höhen der berge. Laßt sie dem HErrn die ehre geben, und seinen ruhm in den inseln verkündigen.

Am 1. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 1 bis 6.

Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser welt gleich, sondern verändert euch durch verneurung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes wille. Denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das maaß des glaubens. Denn gleicher weise, als wir in einem leibe viele glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben; also sind wir viele ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied, und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 41 bis 52.

JEsu eltern gingen alle jahr gen Jerusalem auf das osterfest. Und da er zwölf jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach gewohnheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause gingen: blieb das kind JEsus zu Jerusalem, und seine eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereise, und suchten ihn unter den gefreundten und bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen tagen, fanden sie ihn im tempel sitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein vater und ich haben dich mit schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das

meines vaters ist? Und sie verstanden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem herzen. Und JEsus nahm zu an weisheit, alter und gnade bey GOtt und den menschen.

Am 2. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 6 bis 16.

Wir haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand weißagung, so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, so thue er es mit lust. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit. Seyd fröhlich in hoffnung, geduldig in trübsal, haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den fröhlichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium,

Joh. Cap. 2, v. 1 bis 11.

Es ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa; und die mutter JEsu war da. JEsus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine stunde ist noch nicht gekommen. Seine mutter spricht zu den dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne wasserkrüge gesetzt, nach der weise der jüdischen reinigung; und gingen je in einen zwey oder drey maaß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem speisemeister. Und sie brachten es. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die diener aber wußten es, die das wasser geschöpft hatten,) rufet der speisemeister den bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten wein bisher behalten. Das ist das erste zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine herrlichkeit. Und seine jünger glaubten an ihn.

Am 3. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 17 bis 21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich,

möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen frieden. Rächet euch selber nicht, meine liebsten, sondern gebet raum dem zorn (GOttes;) denn es stehet geschrieben: Die rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammlen. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

Evangelium,

Matth. Cap. 8, v. 1 bis 13.

Da JEsus vom berge herab ging, folgte ihm viel volks nach. Und siehe, ein aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: HErr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget. Und alsobald ward er von seinem aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie. Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchig, und hat große qual. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest; sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund. Denn ich bin ein mensch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kömmt er; und zu meinem knechte: Thue das, so thut ers. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himmelreiche sitzen. Aber die kinder des reichs werden ausgestoßen in die äußerste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zehnklappen. Und JEsus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.

Am 4. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 13, v. 1 bis 10.

Jedermann sey unterthan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat. Denn es ist keine obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wider die obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein urtheil empfangen. Denn die gewaltigen sind nicht den guten werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeit, so thue gutes; so wirst du lob von derselbigen haben. Denn sie ist GOttes dienerinn, dir zu gut. Thust du aber böses, so fürchte dich; denn sie trägt das schwert nicht umsonst, sie ist GOttes dienerinn, eine rächerinn zur strafe, über den, der böses thut. So seyd nun aus noth unterthan, nicht allein um der strafe willen, sondern auch um des gewissens

willen. Derhalben müsset ihr auch schoß geben, denn sie sind GOttes diener, die solchen schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: schoß, dem der schoß gebühret; zoll, dem der zoll gebühret; furcht, dem die furcht gebühret; ehre, dem die ehre gebühret. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander gebot mehr ist; das wird in diesem wort verfasset: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des gesetzes erfüllung.

Evangelium,

Matth. Cap. 8, v. 23 bis 27.

JEsus trat in das schiff, und seine jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß ungestüm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den wind und das meer: da ward es ganz stille. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist?

Am 5. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Col. Cap. 3, v. 12 bis Cap. 4, v. 1.

Ziehet an, als die auserwählten GOttes, heilige und geliebte, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, sanftmuth, geduld; und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da ist das band der vollkommenheit. Und der friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem leibe, und seyd dankbar. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen lieblichen liedern, und singet dem HErrn in eurem herzen. Und alles, was ihr thut mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem vater durch ihn. Ihr weiber, seyd unterthan euren männern in dem HErrn, wie sichs gebühret. Ihr männer, liebet eure weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Ihr kinder, seyd gehorsam den eltern in allen dingen; denn das ist dem HErrn gefällig. Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. Ihr knechte, seyd gehorsam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienst vor augen, als den menschen zu gefallen, sondern mit einfältigkeit des herzens und mit gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von herzen, als dem HErrn, und nicht den menschen; und wisset, daß ihr vom HErrn empfangen werdet die vergeltung des erbes; denn ihr dienet dem HErrn Christo. Wer aber unrecht thut, der wird empfangen, was er unrecht gethan hat; und gilt kein ansehen der person. Ihr herren, was recht

und

und gleich ist, das beweiset den knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im himmel habt.

Evangelium,

Matth. Cap. 13, v. 24 bis 30. und v. 36 bis 43.

JEsus sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säete. Da aber die leute schliefen; kam sein feind, und säete unkraut zwischen den weizen, und ging davon. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte; da fand sich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesäet? Woher hat er denn das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausraufet, so ihr das unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der ernte; und um der ernte-zeit will ich zu den schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weizen sammlet mir in meine scheuren. Da ließ JEsus das volk von sich, und kam heim. Und seine jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns dieses gleichniß vom unkraut auf dem acker. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des menschen sohn ist es, der da guten saamen säet. Der acker ist die welt. Der gute saame sind die kinder des reichs. Das unkraut sind die kinder der bosheit. Der feind, der sie säet, ist der teufel. Die ernte ist das ende der welt. Die schnitter sind die engel. Gleichwie man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet; so wird es auch am ende dieser welt gehen. Des menschen sohn wird seine engel senden; und sie werden sammlen aus seinem reich alle ärgernisse, und die da unrecht thun, und werden sie in den feuer-ofen werfen: da wird seyn heulen und zähnklappen. Dann werden die gerechten leuchten, wie die sonne, in ihres vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre.

Am 6. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

2 Petr. Cap. 1, v. 16 bis 21.

Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine herrlichkeit selbst gesehen, da er empfing von GOtt dem vater ehre und preis, durch eine stimme, die zu ihm geschah von der großen herrlichkeit, dermaßen: Dies ist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe. Und diese stimme haben wir gehöret vom himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein festes prophetisches wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da scheinet in einem dunkeln ort, bis der tag anbreche und der morgenstern aufgehe in euren herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine weißagung in der schrift geschiehet aus eigener auslegung, denn es ist noch nie eine weißagung aus menschlichen willen hervorgebracht; sondern die heiligen menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen geist.

Evangelium,

Matth. Cap. 17, v. 1 bis 9.

JEsus nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne, und seine kleider wurden weiß, als ein licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drey hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolke. Und siehe, eine stimme aus der wolke sprach: Dies ist mein lieber sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die jünger höreten: fielen sie auf ihr angesicht, und erschraken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhoben, sahen sie niemand, denn JEsum allein. Und da sie vom berge herab gingen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt dies gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den todten auferstanden ist.

Am Sonntage Septuagesimä.

Epistel,

1 Cor. Cap. 9, v. 24 bis 27.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges: jene also, daß sie eine vergängliche krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die luft streichet. Sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Evangelium,

Matth. C. 19, v. 27 bis C. 20, v. 16.

Petrus spricht zu JEsu: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget in der wiedergeburt, da des menschen sohn wird sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf stühlen, und richten die zwölf geschlechter Israels. Und wer verläßt häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viele, die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn. Das himmelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausging, arbeiter zu miethen in seinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groschen zum tagelohn, sandte er sie in seinen weinberg. Und ging aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markt müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte stunde, und that gleich also. Um die eilfte stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu

ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun abend ward, sprach der Herr des weinbergs zu seinem schaffner: Rufe die arbeiter, und gieb ihnen den lohn; und hebe an von den letzten, bis zu den ersten. Da kamen, die um die eilfte stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den haus-vater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

Epistel,

2 Cor. Cap. 12, v. 1 bis 10.

Es ist mir ja das rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die gesichte und offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen menschen in Christo, vor vierzehn jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; GOtt weiß es;) derselbige ward entzückt bis in den dritten himmel. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe, oder außer dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht; GOtt weiß es.) Er ward entzückt in das paradies, und hörete unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen: von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein pfahl ins fleisch, nämlich des satans engel, der mich mit fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner gnade genügen, denn meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne. Darum bin ich gutes muths in schwachheiten, in schmachen, in nöthen, in verfolgungen, in ängsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

Evangelium,

Luc. Cap. 8, v. 4 bis 15.

Da viel volks bey einander war, und aus den städten zu ihm eileten, sprach JEsus durch ein gleich-

gleichniß: Es ging ein säemann aus zu säen seinen saamen; und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen; und die dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut land; und es ging auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das sagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine jünger, und sprachen, was dieses gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das geheimniß des reichs GOttes; den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das gleichniß: Der saame ist das wort GOttes. Die aber an dem wege sind, das sind, die es hören; darnach kömmt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurzel, eine zeitlang glauben sie, und zu der zeit der anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, sind die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in geduld.

Am Sonntage Quinquagesimä, oder Esto mihi.

Epistel,

1 Cor. Cap. 13, v. 1 bis 13.

Wenn ich mit menschen- und mit engel-zungen redete, und hätte der liebe nicht; so wäre ich ein thönendes erz, oder eine klingende schelle. Und wenn ich weißagen könnte, und wüßte alle geheimnisse, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge versetzte, und hätte der liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine habe den armen gäbe, und ließe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht; so wäre mir es nichts nütze. Die liebe ist langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibt nicht muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden, sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit, sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, so doch die weißagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unser wissen ist stückwerk, und unser weißagen ist stückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge; da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen spiegel in einem dunkeln wort; dann aber von angesicht zu angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich

es

es erkennen, gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey; aber die liebe ist die größeste unter ihnen.

Evangelium,

Luc. Cap. 18, v. 31 bis 43.

JEsus nahm zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten von des menschen sohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden; und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeyet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keins, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, du sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du sohn Davids, erbarme dich meiner! JEsus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; dein glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries GOtt. Und alles volk, das solches sahe, lobte GOtt.

Vorlesungen,

Vormitt. An diesem und den folgenden Sonntagen in der Fasten: ein Stück der Leidens-Geschichte JEsu Christi. Ausser am Feste der Empfängniß Christi, auf Judica, da solches Nachmittags verlesen werden kann.

Nachm. Matth. Cap. 16, v. 13 oder 21 bis 28.

JEsus kam in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes sohn. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas sohn; denn fleisch und blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein vater im himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des himmelreichs schlüssel geben. Alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn; und alles, was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn. Da verbot er seinen jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er JEsus der Christ wäre.

* * *

Von der zeit an fing JEsus an und zeigte seinen jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den

ältesten, und hohenpriestern, und schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferstehen. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: HErr, schone deiner selbst, das widerfahre dir nur nicht. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist. Da sprach JEsus zu seinen jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein kreuz auf sich, und folge mir. Denn wer sein leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein leben verlieret um meinet willen, der wird es finden. Was hülfe es dem menschen, so er die ganze welt gewönne, und nähme doch schaden an seiner seele? Oder was kann der mensch geben, damit er seine seele wieder löse? Denn es wird je geschehen, daß des menschen sohn komme in der herrlichkeit seines vaters, mit seinen engeln; und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen werken. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die schmecken werden den tod, bis daß sie des menschen sohn kommen sehen in seinem reich.

Am 1. Sonntage in der Fasten, genannt Invocavit.

Epistel,

2 Cor. Cap. 6, v. 1 bis 10.

Wir ermahnen euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfanget. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme zeit, jetzt ist der tag des heils. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht verlästert werde. Sondern in allen dingen lasset uns beweisen als die diener GOttes, in großer geduld, in trübsalen, in nöthen, in ängsten, in schlägen, in gefängnissen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in fasten, in keuschheit, in erkenntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen geist, in ungefärbter liebe, in dem wort der wahrheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken; durch ehre und schande, durch böse gerüchte und gute gerüchte; als die verführer, und doch wahrhaftig; als die unbekannten, und doch bekannt; als die sterbenden, und siehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die traurigen, aber allezeit fröhlich; als die armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium,

Matth. Cap. 4, v. 1 bis 11.

JEsus ward vom geist in die wüste geführet, auf daß er von dem teufel versucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes sohn, so sprich, daß diese steine brot werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brot allein; sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund GOttes gehet. Da führete ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellete ihn auf die zinne des tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen engeln über dir befehl thun,

thun, und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stoßest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigte ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit; und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, satan: denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel; und siehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Nachm. Vorlesung,

1 Cor. Cap. 1, v. 18 bis 31.

Das wort vom kreuz ist eine thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine GOttes-kraft. Denn es stehet geschrieben: Ich will zunichte machen die weisheit der weisen, und den verstand der verständigen will ich verwerfen. Wo sind die klugen? Wo sind die schriftgelehrten? Wo sind die weltweisen? Hat nicht GOtt die weisheit dieser welt zur thorheit gemacht? Denn dieweil die welt durch ihre weisheit GOtt in seiner weisheit nicht erkannte; gefiel es GOtt wohl, durch thörichte predigt selig zu machen die, so daran glauben. Sintemal die juden zeichen fordern, und die griechen nach weisheit fragen. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, den juden ein ärgerniß, und den griechen eine thorheit. Denen aber, die berufen sind, beides juden und griechen, predigen wir Christum, göttliche kraft und göttliche weisheit. Denn die göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind: und die göttliche schwachheit ist stärker, denn die menschen sind. Sehet an, lieben brüder, euren beruf: nicht viel weise nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind berufen. Sondern was thöricht ist vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er die weisen zu schanden mache: und was schwach ist vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu schanden mache, was stark ist; und das unedle vor der welt, und das verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist; auf daß sich vor ihm kein fleisch rühme. Von welchem auch ihr herkommt in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlösung, auf daß, (wie geschrieben stehet,) wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn.

Am andern Sonntage in der Fasten, oder Reminiscere.

Epistel,

1 Theß. Cap. 4, v. 1 bis 12.

Lieben brüder, wir bitten euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der wille GOttes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der lust-seuche, wie die heiden, die von GOtt nichts wissen;

wissen; und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen bruder im handel; denn der HErr ist der rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht menschen, sondern GOtt, der seinen heiligen geist gegeben hat in euch. Von der brüderlichen liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben; denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen brüdern, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, lieben brüder, daß ihr noch völliger werdet; und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen händen, wie wir euch geboten haben; auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet.

Evangelium,

Matth. Cap. 15, v. 21 bis 28.

JEsus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyrus und Sidon. Und siehe, ein cananäisches weib ging aus derselbigen grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du sohn Davids, erbarme dich meiner, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen schafen von dem hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werfe es vor die hunde. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch essen die hündlein von den brosaamen, die von ihrer herren tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O weib, dein glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.

Nachm. Vorlesung,

2 Cor. Cap. 5, v. 14 bis 21.

Die liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue kreatur; das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. Aber das alles von GOtt, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christum, und das amt gegeben, das die versöhnung prediget. Denn GOtt war in Christo, und versöhnete die welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das wort von der versöhnung. So sind wir nun botschafter an Christi statt, denn GOtt vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit GOtt. Denn er hat den, der von keiner sünde wußte, für uns zur sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Am

Am 3. Sonntage in der Fasten, oder Oculi.

Epistel,

Ephes. Cap. 5, v. 1 bis 9.

Seyd GOttes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOtt zu einem süßen geruch. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den heiligen zustehet; auch schandbare worte und narrentheidinge, oder scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geiziger (welcher ist ein götzen = diener) erbe hat an dem reiche Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten; denn um dieser willen kömmt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum seyd nicht ihre mitgenossen. Denn ihr waret weiland finsterniß, nun aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.

Evangelium,

Luc. Cap. 11, v. 14 bis 28.

JEsus trieb einen teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der teufel ausfuhr, da redete der stumme. Und das volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die teufel aus durch beelzebub, den obersten der teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehreten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fällt über das andere. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die teufel aus durch beelzebub. So aber ich die teufel durch beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn. So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, so kömmt je das reich GOttes zu euch. Wenn ein starker gewapneter seinen pallast bewahret, so bleibt das seine mit frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kömmt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere geist von dem menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre stäte, suchet ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, so findet er es mit besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben geister zu sich, die ärger sind denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein weib im volk die stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der leib, der dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes wort hören und bewahren.

Nachm.

Nachm. Vorlesung,

Hebr. Cap. 12, v. 1 bis 15.

Lasset uns ablegen die sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch geduld in dem kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf JEsum, den anfänger und vollender des glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen freude haben, erduldete er das kreuz, und achtete der schande nicht, und ist gesessen zur rechten auf dem stuhl GOttes. Gedenket an den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muth matt werdet, und ablasset. Denn ihr habt noch nicht bis aufs blut widerstanden, über dem kämpfen wider die sünde: und habt bereits vergessen des trostes, der zu euch redet, als zu den kindern: Mein sohn, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen sohn, den er aufnimmt. So ihr die züchtigung erduldet, so erbietet sich euch GOtt als kindern: denn wo ist ein sohn, den der vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seyd ihr bastarte, und nicht kinder. Auch so wir haben unsere leibliche väter zu züchtigern gehabt, und sie gescheuet; sollen wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen vater, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige tage nach ihrem dünken; dieser aber zu nutz, auf daß wir seine heiligung erlangen. Alle züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht freude, sondern traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Darum richtet wieder auf die lässigen hände und die müden knie; und thut gewisse tritte mit euren füßen, daß nicht jemand strauchele wie ein lahmer, sondern vielmehr gesund werde. Jaget nach dem frieden gegen jedermann, und der heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Und sehet darauf, daß nicht jemand GOttes gnade versäume; daß nicht etwa eine bittere wurzel aufwachse, und unfrieden anrichte, und viele durch dieselbe verunreiniget werden.

Am 4. Sonntage in der Fasten, oder Lätare.

Epistel,

Hebr. Cap. 9, v. 11 bis 15.

Christus ist gekommen, daß er sey ein hoherpriester der zukünftigen güter, durch eine größere und vollkommnere hütte, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigenes blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Denn, so der ochsen und der böcke blut, und die asche von der kuh gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit; wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selbst ohne allen wandel durch den heiligen geist GOtt geopfert hat, unser gewissen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein mittler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von

von den übertretungen, (die unter dem ersten testament waren) die, so berufen sind, das verheißene ewige erbe empfangen.

Evangelium,

Joh. Cap. 8, v. 46 bis 59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen teufel; sondern ich ehre meinen vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast. Abraham ist gestorben, und die propheten, und du sprichst: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist? und die propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selbst ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sey euer GOtt; und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht; so würde ich ein lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein wort. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig jahre alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da hoben sie steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum tempel hinaus.

Nachm. Vorlesung,

Joh. Cap. 17.

JEsus hob seine augen auf gen himmel, und sprach: Vater, die stunde ist hier, daß du deinen sohn verklärest, auf daß dich dein sohn auch verkläre; gleichwie du ihm macht hast gegeben über alles fleisch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen. Ich habe dich verkläret auf erden, und vollendet das werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. Und nun verkläre mich, du vater, bey dir selbst, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war. Ich habe deinen namen geoffenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir. Denn die worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin; und glauben, daß du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die welt, sondern für die, die

du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der welt; sie aber sind in der welt, und ich komme zu dir. Heiliger vater, erhalte sie in deinem namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleich wie wir. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich sie in deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne kind, daß die schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf daß sie in ihnen haben meine freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt hasset sie; denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem übel. Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von der welt bin. Heilige sie in deiner wahrheit, dein wort ist die wahrheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die welt, so sende ich sie auch in die welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seyn, gleich wie du, vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns eins seyn, auf daß die welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleich wie wir eins sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eins, und die welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. Gerechter vater, die welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen.

Auf das Fest der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Mariä, so am fünften Sonntage in der Fasten, oder Judica, gefeyert wird.

Epistel,

Jes. Cap. 7, v. 10 bis 15.

Der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Evan-

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 26 bis 38.

Der engel Gabriel ward gesandt von GOtt in eine stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause Davids; und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du holdselige, der HErr ist mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seiner rede, und gedachte: Welch ein gruß ist das! Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, du hast gnade bey GOtt gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen sohn gebären, deß namen sollst du JEsus heißen. Der wird groß und ein sohn des höchsten genannt werden, und GOtt der HErr wird ihm den stuhl seines vaters Davids geben; und er wird ein könig seyn über das haus Jacobs ewiglich, und seines königreichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige geist wird über dich kommen, und die kraft des höchsten wird dich überschatten; darum auch das heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine gefreundte ist auch schwanger mit einem sohne, in ihrem alter; und gehet jetzt im sechsten monat, die im geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bey GOtt ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der engel schied von ihr.

Vorlesungen,

Vorm. Röm. Cap. 5, v. 1 bis 21. Wenn Nachmittags ein Stück der Passion, oder die Epistel vorgelesen wird; sonst bis v. 11. und Nachmittags die andere Hälfte.

Nun wir sind gerecht geworden durch den glauben; so haben wir frieden mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen; und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit, die GOtt geben soll. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der trübsale: dieweil wir wissen, daß trübsal geduld bringet; geduld aber bringet erfahrung; erfahrung aber bringet hoffnung; hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden. Denn die liebe GOttes ist ausgegossen in unser herz durch den heiligen geist, welcher uns gegeben ist. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der zeit, ist für uns gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um des rechtes willen; um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben. Darum preiset GOtt seine liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sünder waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht geworden sind. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den tod seines sohnes, da wir noch feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unsern HErrn JEsum Christ, durch

welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

* * *

Derhalben, wie durch einen menschen die sünde ist gekommen in die welt, und der tod durch die sünde, und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben; denn die sünde war wohl in der welt, bis auf das gesetz; aber wo kein gesetz ist, da achtet man der sünde nicht. Sondern der tod herrschte von Adam an bis auf Mose, auch über die, die nicht gesündiget haben, mit gleicher übertretung, wie Adam, welcher ist ein bild deß, der zukünftig war. Aber nicht hält sichs mit der gabe, wie mit der sünde. Denn so an eines sünde viele gestorben sind; so ist vielmehr GOttes gnade und gabe vielen reichlich widerfahren, durch die gnade des einigen menschen, JEsu Christi. Und nicht ist die gabe allein über eine sünde, wie durch des einigen sünders einige sünde alles verderben. Denn das urtheil ist gekommen aus einer sünde zur verdammniß; die gabe aber hilft auch aus vielen sünden zur gerechtigkeit. Denn so um des einigen sünde willen der tod geherrschet hat durch den einen; vielmehr werden die, so da empfangen die fülle der gnade und der gabe zur gerechtigkeit, herrschen im leben, durch einen, JEsum Christ. Wie nun durch eines sünde die verdammniß über alle menschen gekommen ist; also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen gekommen. Denn gleich wie durch eines menschen ungehorsam viele sünder geworden sind; also auch durch eines gehorsam werden viele gerechte. Das gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die sünde mächtiger würde. Wo aber die sünde mächtig geworden ist, da ist doch die gnade viel mächtiger geworden; auf daß, gleich wie die sünde geherrschet hat zu dem tode, also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn.

Am Palm-Sonntage.

Epistel,

Philipp. Cap. 2, v. 5 bis 13.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher gestalt war, hielt er es nicht für einen raub, GOtt gleich seyn; sondern äußerte sich selbst, und nahm knechts-gestalt an, ward gleich wie ein anderer mensch, und an geberden als ein mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen ist: daß in dem namen JEsu sich beugen sollen alle derer knie, die im himmel, und auf erden, und unter der erde sind; und alle zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur ehre GOttes des vaters. Also, meine liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem abwesen; schaffet, daß ihr selig werdet mit furcht und zittern. Denn GOtt ist es, der in euch wirket, beides das wollen und das vollbringen, nach seinem wohlgefallen.

Statt des Evangelii,

Jes. Cap. 53, welches auch Nachmittags vorgelesen wird.

So spricht der HErr: Siehe, mein knecht wird weislich thun,

thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn: daß sich viele über dir ärgern werden; weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute, und sein ansehen, denn der menschen kinder. Aber also wird er viele heiden besprengen, daß auch könige werden ihren mund gegen ihn zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken. Aber wer glaubt unserer predigt? Und wem wird der arm des HErrn geoffenbaret? Denn er schießt auf vor ihm wie ein reis, und wie eine wurzel aus dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne; wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteste und unwertheste, voller schmerzen und krankheit. Er war so verachtet, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unsere krankheit, und lud auf sich unsere schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die strafe liegt auf ihm, auf daß wir frieden hätten, und durch seine wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der irre wie schafe, ein jeglicher sahe auf seinen weg: aber der HErr warf unser aller sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen mund nicht auf, wie ein lamm, das zur schlachtbank geführet wird, und wie ein schaf, das verstummet vor seinem scherer, und seinen mund nicht aufthut. Er ist aber aus der angst und gericht genommen; wer will seines lebens länge ausreden? Denn er ist aus dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missethat meines volks geplaget war. Und er ist begraben wie die gottlosen, und gestorben wie ein reicher; wiewohl er niemand unrecht gethan hat, noch betrug in seinem munde gewesen ist. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit krankheit. Wenn er sein leben zum schuldopfer gegeben hat; so wird er saamen haben, und in die länge leben, und des HErrn vornehmen wird durch seine hand fortgehen. Darum, daß seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen, und die fülle haben. Und durch sein erkenntniß wird er, mein knecht, der gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre sünden. Darum will ich ihm große menge zur beute geben, und er soll die starken zum raube haben; darum, daß er sein leben in den tod gegeben hat, und den übelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler sünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten.

Am grünen Donnerstage.

Epistel,

1 Cor. Cap. 11, v. 23 bis 32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brot, dankte und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem gedächtniß.

dächtniß. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trinket, sollt ihr des HErrn tod verkündigen, bis daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von diesem brot isset, oder von dem kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem leibe und blute des HErrn. Der mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem brot, und trinke von diesem kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des HErrn. Darum sind auch so viele schwache und kranke unter euch, und ein gut theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der welt verdammet werden.

Evangelium,

Joh. Cap. 13, v. 1 bis 15.

Vor dem fest der ostern, da JEsus erkannte, daß seine zeit gekommen war, daß er aus dieser welt ginge zum vater; wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebte er sie bis ans ende. Und nach dem abendessen, da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEsus, daß ihm der vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von GOtt gekommen war, und zu GOtt ging: stand er von dem abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm einen schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hob an den jüngern die füße zu waschen, und trocknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest du mir meine füße waschen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füße allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein; aber nicht alle. Denn er wußte seinen verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre füße gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich meister und herr, und sagt recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer herr und meister, euch die füße gewaschen habe; so sollt ihr auch euch unter einander die füße waschen. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Vorlesungen,

Joh. Cap. 6, v. 47 bis 58.

JEsus sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige leben. Ich bin das brot des lebens. Eure väter haben manna gegessen in der wüste, und sind gestorben. Dies ist das brot, das vom himmel kömmt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige brot, vom himmel gekommen. Wer von diesem brot essen wird, der

wird

wird leben in ewigkeit. Und das brot, das ich geben werde, ist mein fleisch, welches ich geben werde für das leben der welt. Da zankten die juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein fleisch zu essen geben? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das fleisch des menschen sohnes, und trinken sein blut, so habt ihr kein leben in euch. Wer mein fleisch isset, und trinket mein blut, der hat das ewige leben, und ich werde ihn am jüngsten tage auferwecken. Denn mein fleisch ist die rechte speise, und mein blut ist der rechte trank. Wer mein fleisch isset, und trinket mein blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige vater, und ich lebe um des vaters willen: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen. Dies ist das brot, das vom himmel gekommen ist, nicht, wie eure väter haben manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies brot isset, der wird leben in ewigkeit.

* * *

oder: Ps. 111.

Ich danke dem HErrn von ganzem herzen, im rath der frommen und in der gemeine. Groß sind die werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein gedächtniß gestiftet seiner wunder, der gnädige und barmherzige HErr. Er giebt speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen bund. Er läßt verkündigen seine gewaltige thaten seinem volk, daß er ihnen gebe das erbe der heiden. Die werke seiner hände sind wahrheit und recht; alle seine gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine erlösung seinem volk; er verheißet, daß sein bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein name. Die furcht des HErrn ist der weisheit anfang; das ist eine feine klugheit; wer darnach thut, deß lob bleibet ewiglich.

Am ersten Oster-Tage.

Epistel,

1 Cor. Cap. 5, v. 6 bis 8.

Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig sauerteig den ganzen teig versäuert? Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns ostern halten, nicht im alten sauerteige, auch nicht im sauerteige der bosheit und schalkheit; sondern in dem süßteige der lauterkeit und der wahrheit.

Evangelium,

Marc. Cap. 16, v. 1 bis 8.

Da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome specerey, auf daß sie kämen und salbeten JEsum. Und sie kamen zum grabe an einem sabbather sehr frühe, da die sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzt uns den stein von des grabes thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewälzet war: denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das grab, und sahen einen jüngling zur rechten hand sitzen, der hatte ein langes weißes kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber

sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Siehe da, die stäte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem grabe: denn es war sie zittern und entsetzen angekommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Vorlesungen,

Vormitt. Matth. Cap. 28.

Am abend des sabbaths, welcher anbricht am morgen des ersten feyertages der sabbathen, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu besehen. Und siehe, es geschah ein großes erdbeben. Denn der engel des HErrn kam vom himmel herab, trat hinzu, und wälzte den stein von der thür, und setzte sich darauf. Und seine gestalt war wie der blitz, und sein kleid weiß als der schnee. Die hüter aber erschraken vor furcht, und wurden als wären sie todt. Aber der engel antwortete, und sprach zu den weibern: Fürchtet euch nicht: ich weiß, daß ihr JEsum den gekreuzigten suchet. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die stäte, da der HErr gelegen hat; und gehet eilend hin, und saget es seinen jüngern, daß er auferstanden sey von den todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilend zum grabe hinaus, mit furcht und großer freude; und liefen, daß sie es seinen jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen jüngern zu verkündigen; siehe, da begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seyd gegrüßet. Und sie traten zu ihm, und griffen an seine füße, und fielen vor ihm nieder. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen brüdern, daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. Da sie aber hingingen; siehe, da kamen etliche von den hütern in die stadt und verkündigten den hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den ältesten, und hielten einen rath, und gaben den kriegsknechten geld genug, und sprachen: Saget: Seine jünger kamen des nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd. Und sie nahmen das geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine rede geworden bey den juden, bis auf den heutigen tag. Aber die eilf jünger gingen in Galiläa auf einen berg, dahin JEsus sie beschieden hatte. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und auf erden. Darum gehet hin, und lehret alle völker, und taufet sie im namen des vaters, und des sohnes, und des heiligen geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch alle tage, bis an der welt ende.

* * *

Nachm. 1 Petr. Cap. 1, v. 3 bis 21.

Gelobet sey GOtt und der vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen barmherzig-

herzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung JEsu Christi von den todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen erbe; das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley anfechtungen, auf daß euer glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lob, preis und ehre, wenn nun geoffenbaret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nämlich der seelen seligkeit. Nach welcher seligkeit haben gesuchet und geforschet die propheten, die von der zukünftigen gnade auf euch geweißaget haben, und haben geforschet, auf welche und welcherley zeit deutete der geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die leiden, die in Christo sind, und die herrlichkeit darnach; welchen es geoffenbaret ist. Denn sie haben es nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das evangelium verkündiget haben, durch den heiligen geist vom himmel gesandt; welches auch die engel gelüstet zu schauen. Darum so begürtet die lenden eures gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure hoffnung ganz auf die gnade, die euch angeboten wird durch die offenbarung JEsu Christi, als gehorsame kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in unwissenheit nach den lüsten lebetet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig. Und sintemal ihr den zum vater anrufet, der ohne ansehen der person richtet, nach eines jeglichen werk; so führet euren wandel, so lange ihr hier wallet mit furcht; und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem silber oder gold erlöset seyd von eurem eiteln wandel, nach väterlicher weise; sondern mit dem theuren blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten lammes; der zwar zuvor versehen ist, ehe der welt grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten zeiten um euret willen; die ihr durch ihn glaubet an GOtt, der ihn auferwecket hat von den todten, und ihm die herrlichkeit gegeben, auf daß ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben möchtet.

Am andern Oster-Tage.

Epistel,

Ap. Gesch. Cap. 10, v. 34 bis 41.

Petrus that seinen mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß GOtt die person nicht ansiehet; sondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der predigt, die GOtt zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles,) die durch das ganze jüdische land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach

der taufe, die Johannes predigte: wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen geist und kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir sind zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein holz gehänget. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem volk, sondern uns den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den todten.

Evangelium,

Luc. Cap. 24, v. 13 bis 35.

Zween aus den jüngern JEsu gingen an dem tage seiner auferstehung in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feldweges weit, deß name heißt Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander; nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volk; wie ihn unsere hohenpriester und obersten überantwortet haben zur verdammniß des todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche weiber der unsern, die sind frühe bey dem grabe gewesen, haben seinen leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein gesicht der engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fanden es also, wie die weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu glauben allem dem, das die propheten geredet haben; mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen propheten, und legte ihnen alle schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß; nahm er das brot, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen.

schienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brot brach.

Vorlesungen,

Vorm. 1 Cor. Cap. 15, v. 1 bis 22.

Ich erinnere euch, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere sünden nach der schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, nach der schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den zwölfen; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jakobo, darnach von allen aposteln; am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heiße, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnade bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes gnade, die mit mir ist. Es sey nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet. So aber Christus geprediget wird, daß er sey von den todten auferstanden; wie sagen denn etliche unter euch, die auferstehung der todten sey nichts? Ist aber die auferstehung der todten nichts; so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere predigt vergeblich, so ist auch euer glaube vergeblich. Wir würden aber auch erfunden falsche zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die todten nicht auferstehen. Denn so die todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer glaube eitel, so seyd ihr noch in euren sünden; so sind auch die, so in Christi entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den todten, und der erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen menschen der tod, und durch einen menschen die auferstehung der todten kömmt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

* * *

Nachm. 1 Cor. C. 15, v. 35 bis 58.

Möchte jemand sagen: Wie werden die todten auferstehen? Und mit welcherley leibe werden sie kommen? Du narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der leib, der werden soll; sondern ein bloßes korn, nämlich weizen, oder der andern eins. GOtt aber giebt ihm einen leib, wie er will, und einem jeglichen von den saamen seinen eigenen leib. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch, sondern ein anderes fleisch ist

ist der menschen, ein anderes des viehes, ein anderes der fische, ein anderes der vögel. Und es sind himmlische körper, und irdische körper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere klarheit hat die sonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die sterne; denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit. Also auch die auferstehung der todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in unehre, und wird auferstehen in herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit, und wird auferstehen in kraft. Es wird gesäet ein natürlicher leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, so hat man auch einen geistlichen leib. Wie es geschrieben stehet: Der erste mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche leben; und der letzte Adam in das geistliche leben. Aber der geistliche leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste mensch ist von der erde, und irdisch; der andere mensch ist der HErr vom himmel. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das bild des irdischen, also werden wir auch tragen das bild des himmlischen. Davon sage ich aber, lieben brüder, daß fleisch und blut nicht können das reich GOttes ererben; auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem augenblick, zu der zeit der letzten posaune. Denn es wird die posaune schallen, und die todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dies sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit. Wenn aber dies verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und dies sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das wort, das geschrieben stehet: Der tod ist verschlungen in den sieg. Tod, wo ist dein stachel? hölle, wo ist dein sieg? Aber der stachel des todes ist die sünde, die kraft aber der sünde ist das gesetz. GOtt aber sey dank, der uns den sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. Darum, meine lieben brüder, seyd fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem werk des HErrn; sintemal ihr wisset, daß eure arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Am ersten Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti genannt.

Epistel,

1 Joh. Cap. 5, v. 1 bis 13.

Wer da glaubet, daß JEsus sey der Christ, der ist von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. Daran erkennen wir, daß wir GOttes kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und seine gebote halten. Denn das ist die liebe zu GOtt, daß wir seine gebote halten; und seine gebote sind nicht schwer. Denn alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die welt; und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. Wer ist aber, der die welt überwindet,

ohne

ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes sohn ist? Dieser ist es, der da kömmt mit wasser und blut, JEsus Christus, nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blut. Und der geist ist es, der da zeuget, daß geist wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im himmel: Der vater, das wort, und der heilige geist; und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf erden: Der geist, und das wasser, und das blut; und die drey sind beysammen. So wir der menschen zeugniß annehmen, so ist GOttes zeugniß grösser; denn GOttes zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem sohne. Wer da glaubet an den sohn GOttes, der hat solches zeugniß bey ihm. Wer GOtt nicht glaubet, der macht ihn zum lügner; denn er glaubet nicht dem zeugniß, das GOtt zeuget von seinem sohne. Und das ist das zeugniß, daß uns GOtt das ewige leben hat gegeben, und solches leben ist in seinem sohne. Wer den sohn GOttes hat, der hat das leben; wer den sohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den namen des sohnes GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige leben habet, und daß ihr glaubet an den namen des sohnes GOttes.

Evangelium,

Joh. Cap. 20, v. 19 bis 31.

Am abend desselbigen sabbaths, da die jünger versammlet, und die thüren verschlossen waren, aus furcht vor den juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die hände, und seine seite. Da wurden die jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen geist; welchen ihr die sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heißt zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nägelmahl, und lege meinen finger in die nägelmahle, und lege meine hand in seine seite, will ich es nicht glauben. Und über acht tage waren abermal seine jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt JEsus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen finger her, und siehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege sie in meine seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere zeichen that JEsus vor seinen jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der sohn GOttes; und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem namen.

Am andern Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini genannt.

Epistel,

1 Petr. Cap. 2, v. 19 bis 25.

Das ist gnade, so jemand um des gewissens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht. Denn was ist das für ein ruhm, so ihr um missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, das ist gnade bey GOtt. Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen fußstapfen; welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet, welcher unsere sünden selbst geopfert hat an seinem leibe auf dem holz, auf daß wir der sünde abgestorben, der gerechtigkeit leben; durch welches wunden ihr seyd heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem hirten und bischof eurer seelen.

Evangelium,

Joh. Cap. 10, v. 12 bis 18.

JEsus sprach: Ich bin ein guter hirte. Ein guter hirte lässet sein leben für die schafe. Ein miethling aber, der nicht hirte ist, deß die schafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen, und verläßt die schafe, und fliehet; und der wolf erhaschet und zerstreuet die schafe. Der miethling aber fliehet; denn er ist ein miethling, und achtet der schafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen; wie mich mein vater kennet, und ich kenne den vater. Und ich lasse mein leben für die schafe. Und ich habe noch andere schafe, die sind nicht aus diesem stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden. Darum liebet mich mein vater, daß ich mein leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es macht zu lassen, und habe es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem vater.

Am dritten Sonntage nach Ostern, Jubilate genannt.

Epistel,

1 Petr. Cap. 2, v. 11 bis 18.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlinge und pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seele streiten; und führet einen guten wandel unter den heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von übelthätern, eure gute werke sehen und GOtt preisen, wenn es nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen ordnung, um des HErrn willen, es sey dem könige, als dem obersten, oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das ist der wille GOttes, daß ihr mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen, als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit; sondern als die knechte GOttes. Thut ehre jedermann. Habet die

brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den könig. Ihr knechte, seyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 16 bis 23.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum vater. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure traurigkeit soll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn sie gebieret, so hat sie traurigkeit, denn ihre stunde ist gekommen; wenn sie aber das kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die angst, um der freude willen, daß der mensch zur welt geboren ist. Und ihr habt auch nun traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer herz soll sich freuen, und eure freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am vierten Sonntage nach Ostern, Cantate genannt.

Epistel,

Jac. Cap. 1, v. 12 bis 21.

Selig ist der mann, der die anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die krone des lebens empfangen, welche GOtt verheißen hat denen, die ihn lieb haben. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde. Denn GOtt ist nicht ein versucher zum bösen, er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die lust empfangen hat, gebieret sie die sünde; die sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den tod. Irret nicht, lieben brüder. Alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem vater des lichts, bey welchem ist keine veränderung, noch wechsel des lichts und finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erstlinge seiner kreaturen. Darum, lieben brüder, ein jeglicher mensch sey schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum zorn; Denn des menschen zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle unsauberkeit und alle bosheit; und nehmet das wort an mit sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure seelen selig machen.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 5 bis 15.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer

herz voll traurens geworden. Aber ich sage euch die wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömmt der tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömmt, der wird die welt strafen, um die sünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das gericht, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der geist der wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der vater hat, das ist mein: darum habe ich gesagt: Er wird es von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern, Rogate genannt.

Epistel,

Jac. Cap. 1, v. 22 bis 27.

Seyd thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter; der ist gleich einem manne, der sein leibliches angesicht im spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat; gehet er von stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der freyheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter: derselbige wird selig seyn in seiner that. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz; deß gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienst vor GOtt dem vater ist der: Die waisen und wittwen in ihrer trübsal besuchen, und sich von der welt unbefleckt behalten.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 23 bis 33.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch sprüchwort geredet. Es kömmt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem vater. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den vater für euch bitten will: denn er selbst, der vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom vater ausgegangen, und gekommen in die welt; wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum vater. Sprechen zu ihm seine jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagst kein sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen

gen bist. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Siehe, es kömmt die stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das seine, und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein, denn der vater ist bey mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir frieden habt. In der welt habt ihr angst; aber seyd getrost, ich habe die welt überwunden.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Epistel,

Apost. Gesch. Cap. 1, v. 1 bis 11.

Die erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den aposteln, welche er hatte erwählet, durch den heiligen geist befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reiche GOttes. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheißung des vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit wasser getauft: ihr aber sollt mit dem heiligen geist getauft werden, nicht lange nach diesen tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der vater seiner macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die kraft des heiligen geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahrend, siehe, da standen bey ihnen zween männer in weißen kleidern, welche auch sagten: Ihr männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren.

Evangelium,

Marc. Cap. 16, v. 14 bis 20.

Da die eilfe zu tische saßen, offenbarte sich JEsus, und schalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, auf die kranken werden sie die hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen himmel, und sitzet zur rechten hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten: und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Vorlesungen,

Vormitt. Hebr. Cap 4, v. 14 bis Cap. 5, v. 9.

Dieweil wir einen großen hohenpriester haben, JEsum, den sohn GOttes, der gen himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem bekenntniß. Denn wir haben nicht einen hohenpriester, der nicht könnte mitleiden haben mit unserer schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne sünde. Darum lasset uns hinzu treten mit freudigkeit zu dem gnadenstuhl, auf daß wir barmherzigkeit empfangen, und gnade finden, auf die zeit, wenn uns hülfe noth seyn wird. Denn ein jeglicher hoherpriester, der aus den menschen genommen wird, der wird gesetzt für die menschen gegen GOtt, auf daß er opfere gaben und opfer für die sünden; der da könnte mitleiden über die, so unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit schwachheit. Darum muß er auch, gleichwie für das volk, also auch für sich selbst opfern für die sünden. Und niemand nimmt ihm selbst die ehre; sondern der auch berufen sey von GOtt, gleich wie der Aaron. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzt, daß er hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget. Wie er auch am andern ort spricht: Du bist ein priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeks. Und er hat in den tagen seines fleisches gebet und flehen mit starkem geschrey und thränen geopfert zu dem, der ihm von dem tode konnte aushelfen; und ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in ehren hatte. Und wiewohl er GOttes sohn war, hat er doch an dem, das er litte, gehorsam gelernet. Und da er ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine ursach zur ewigen seligkeit.

* * *

Nachm. Hebr. Cap. 9, v. 24. bis Cap. 10, v. 14.

Christus ist nicht eingegangen in das heilige, so mit händen gemacht ist, (welches ist ein gegenbild der rechtschaffenen;) sondern in den himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem angesicht GOttes für uns. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleich wie der hohepriester gehet alle jahre in das heilige mit fremdem blut. Sonst hätte er oft müssen leiden vom anfang der welt her. Nun aber am ende der welt ist er einmal erschienen, durch sein eigen opfer, die sünde aufzuheben. Und wie den menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das gericht: also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler sünden. Zum andern mal aber wird er ohne sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur seligkeit. Denn das gesetz hat den schatten von den zukünftigen gütern, nicht das wesen der güter selbst. Alle jahre muß man opfern immer einerley opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. Sonst hätte das opfer aufgehöret, wo die, so am gottesdienst sind, kein gewissen mehr hätten von den sünden, wenn sie einmal gereiniget wären. Sondern es geschiehet nur durch dieselbigen ein gedächtniß der sünden alle jahre. Denn es ist unmöglich, durch ochsen- und bocks-blut sünden wegnehmen. Darum, da er in die welt kommt, spricht er: Opfer und gaben hast du nicht gewollt, den leib aber hast du mir zubereitet. Brand-opfer und sünd-opfer

gefallen

gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im buche stehet vornämlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt, deinen willen. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und gaben, brandopfer und sünd-opfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem gesetz geopfert werden;) da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen willen. Da hebt er das erste auf, daß er das andere einsetze. In welchem willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das opfer des leibes JEsu Christi. Und ein jeglicher priester ist eingesetzt, daß er alle tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerley opfer thue, welche nimmermehr können die sünden abnehmen. Dieser aber, da er hat ein opfer für die sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur rechten GOttes, und wartet hinfort, bis daß seine feinde zum schemel seiner füße geleget werden. Denn mit einem opfer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Am sechsten Sonntage nach Ostern, Exaudi genannt.

Epistel,

1 Petr. Cap. 4, v. 8 bis 11.

Seyd mäßig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünstige liebe; denn die liebe decket auch der sünden menge. Seyd gastfrey unter einander ohne murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade GOttes. So jemand redet, daß er es rede als GOttes wort. So jemand ein amt hat, daß er es thue als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt gepriesen werde durch JEsum Christum, welchem sey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit! amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 15, v. 26 bis C. 16, v. 4.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Wenn der tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom vater, der geist der wahrheit, der vom vater ausgehet; der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun. Es kömmt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht gesagt; denn ich war bey euch.

Am ersten Pfingst-Tage.

Epistel,

Ap. Gesch. Cap. 2, v. 1 bis 18.

Als der tag der pfingsten erfüllet war, waren die jünger des HErrn alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und wurden alle voll des heiligen geistes, und fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber

Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel ist. Da nun diese stimme geschah, kam die menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphilien, Egypten, und an den enden der Libyen bey Cyrene, und ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern zungen die großen thaten GOttes reden. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten es ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süßes weins. Da trat Petrus auf mit den eilfen, hob auf seine stimme, und redete zu ihnen: Ihr juden, lieben männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und laßt meine worte zu euren ohren eingehen. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte stunde am tage. Sondern das ist es, das durch den propheten Joel zuvor gesagt ist: Und es soll geschehen in den letzten tagen, spricht GOtt, ich will ausgießen von meinem geist auf alles fleisch; und eure söhne und eure töchter sollen weißagen, und eure jünglinge sollen gesichte sehen, und eure ältesten sollen träume haben; und auf meine knechte, und auf meine mägde will ich in denselbigen tagen von meinem geist ausgießen, und sie sollen weißagen.

Evangelium,

Joh. Cap. 14, v. 15 bis 31.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Liebet ihr mich, so haltet meine gebote. Und ich will den vater bitten, und er soll euch einen andern tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den geist der wahrheit, welchen die welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. Ich will euch nicht waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der welt? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht. Und das wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen

hin. Aber der tröster, der heilige geist, welchen mein vater senden wird in meinem namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den frieden lasse ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebt. Euer herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum vater; denn der vater ist grösser, denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kömmt der fürst dieser welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den vater liebe, und ich also thue, wie mir der vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Vorlesungen,

Vorm. Eph. Cap. 1, v. 2 bis 23.

Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm vater, und dem HErrn JEsu Christo! Gelobet sey GOtt und der vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen in himmlischen gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der liebe; und hat uns verordnet zur kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christum, nach dem wohlgefallen seines willens, zu lobe seiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten; an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nämlich die vergebung der sünden, nach dem reichthum seiner gnade, welche uns reichlich widerfahren ist, durch allerley weisheit und klugheit. Und hat uns wissen lassen das geheimniß seines willens, nach seinem wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn, daß es geprediget würde, da die zeit erfüllet war, auf daß alle dinge zusammen unter ein haupt verfasset würden in Christo, beides das im himmel und auf erden ist, durch ihn selbst; durch welchen wir auch zum erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem vorsatz deß, der alle dinge wirket nach dem rath seines willens; auf daß wir etwas seyn zu lobe seiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen. Durch welchen auch ihr gehöret habt das wort der wahrheit, nämlich das evangelium von eurer seligkeit; durch welches ihr auch, da ihr glaubetet, versiegelt worden seyd mit dem heiligen geiste der verheißung, welcher ist das pfand unsers erbes zu unserer erlösung, daß wir sein eigenthum würden, zu lobe seiner herrlichkeit. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den HErrn JEsum, und von eurer liebe zu allen heiligen; höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke euer in meinem gebet, daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der vater der herrlichkeit, gebe euch den geist der weisheit und der offenbarung, zu seiner selbst-erkenntniß, und erleuchtete augen eures verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die hoffnung eures berufs, und welcher da sey der reichthum seines herrlichen erbes an seinen

heiligen, und welche da sey die überschwängliche grösse seiner kraft an uns, die wir glauben, nach der wirkung seiner mächtigen stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den todten auferwecket hat und gesetzt zu seiner rechten im himmel, über alle fürstenthümer, gewalt, macht, herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle dinge unter seine füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum haupt der gemeine über alles, welche da ist sein leib, nämlich die fülle deß, der alles in allem erfüllet.

* * *

Nachm. Röm. Cap. 8, v. 1 bis 11.

Es ist nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem fleisch wandeln, sondern nach dem geist. Denn das gesetz des geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünde und des todes. Denn das dem gesetze unmöglich war, (sintemal es durch das fleisch geschwächet ward,) das that GOtt, und sandte seinen sohn in der gestalt des sündlichen fleisches, und verdammete die sünde im fleisch durch sünde. Auf daß die gerechtigkeit, vom gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem fleisch wandeln, sondern nach dem geist. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet: die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der tod; und geistlich gesinnet seyn, ist leben und friede. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine feindschaft wider GOtt; sintemal es dem gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders GOttes geist in euch wohnet. Wer aber Christus geist nicht hat, der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist; so ist der leib zwar todt um der sünde willen, der geist aber ist das leben um der gerechtigkeit willen. So nun der geist deß, der JEsum von den todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbige, der Christum von den todten auferwecket hat, eure sterbliche leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein geist in euch wohnet.

Am andern Pfingst-Tage.

Epistel,

Ap. Gesch. Cap. 10, v. 42 bis 48.

Petrus sprach: Der HErr hat uns geboten zu predigen dem volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten. Von diesem zeugen alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der heilige geist auf alle, die dem wort zuhöreten. Und die gläubigen aus der beschneidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und GOtt hoch priesen. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem namen des HErrn.

Evan-

Evangelium,

Joh. Cap. 3, v. 16 bis 21.

JEsus sprach zu Nicodemus: Also hat GOtt die welt geliebet, daß er seinen eingebornen sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben. Denn GOtt hat seinen sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte; sondern daß die welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den namen des eingebornen sohnes GOttes. Das ist aber das gericht, daß das licht in die welt gekommen ist; und die menschen liebten die finsterniß mehr, denn das licht. Denn ihre werke waren böse. Wer arges thut, der hasset das licht, und kömmt nicht an das licht, auf daß seine werke nicht gestraft werden. Wer aber die wahrheit thut, der kömmt an das licht, daß seine werke offenbar werden; denn sie sind in GOtt gethan.

Vorlesungen,

Vormittags, 1 Cor. Cap. 2.

Lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum, den gekreuzigten. Und ich war bey euch mit schwachheit, und mit furcht, und mit großem zittern. Und mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geistes und der kraft; auf daß euer glaube bestehe, nicht auf menschen weisheit, sondern auf GOttes kraft. Da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieser welt, auch nicht der obersten dieser welt, welche vergehen: sondern wir reden von der heimlichen, verborgenen weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der welt, zu unserer herrlichkeit. Welche keine von den obersten dieser welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den HErrn der herrlichkeit nicht gekreuziget, sondern wie geschrieben stehet: Das kein auge gesehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menschen herz gekommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben: uns aber hat es GOtt geoffenbaret durch seinen geist. Denn der geist erforschet alle dinge, auch die tiefen der gottheit. Denn welcher mensch weiß, was im menschen ist, ohne der geist des menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in GOtt ist, ohne der geist GOttes. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt, sondern den geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist. Welches wir auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weisheit lehren kann; sondern mit worten, die der heilige geist lehret, und richten geistliche sachen geistlich. Der natürlige mensch aber vernimmt nichts vom geist GOttes; es ist ihm eine thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. Der geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. Denn wer hat des HErrn sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi sinn.

* * *

Nachmitt. Apost. Gesch. Cap. 2, v. 32 bis 47.

Petrus sprach: GOtt hat JEsum auferwecket, deß sind wir alle zeugen. Nun er durch die rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die verheißung des heiligen geistes vom vater; hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret. Denn David ist nicht gen himmel gefahren. Er spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich deine feinde lege zum schemel deiner füße. So wisse nun das ganze haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat. Da sie aber das höreten, ging es ihnen durchs herz, und sprachen zu Petro, und zu den andern aposteln: Ihr männer, lieben brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den namen JEsu Christi zur vergebung der sünden; so werdet ihr empfangen die gabe des heiligen geistes. Denn euer und eurer kinder ist diese verheißung, und aller, die ferne sind, welche GOtt unser HErr, herzu rufen wird. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Laßt euch helfen von diesen unartigen leuten. Die nun sein wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem tage bey drey tausend seelen. Sie blieben aber beständig in der apostel lehre, und in der gemeinschaft, und im brot-brechen, und im gebet. Es kam auch alle seelen furcht an; und geschahen viele wunder und zeichen durch die apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bey einander, und hielten alle dinge gemein. Ihre güter und habe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem jederman noth war. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im tempel, und brachen das brot hin und her in häusern, nahmen die speise, und lobten GOtt mit freuden und einfältigem herzen, und hatten gnade bey dem ganzen volk. Der HErr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der gemeine.

Am Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 11, v. 33 bis 36.

O welch eine tiefe des reichthums, beides der weisheit und erkenntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege! Denn wer hat des HErren sinn erkannt? Oder, wer ist sein rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit, amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 3, v. 1 bis 15.

Es war ein mensch unter den pharisäern, mit namen Nicodemus, ein oberster unter den Juden; der kam zu JEsu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von GOtt gekommen; denn niemand kann die zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie

kann

kann ein mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und geboren werden? JEsus antwortete: Wahrlich wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem wasser und geist, so kann er nicht in das reich GOttes kommen. Was vom fleisch geboren wird, das ist fleisch: und was vom geist geboren wird, das ist geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der wind bläset, wo er will, und du hörest sein sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kömmt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem geist geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde? Und niemand fährt gen himmel, denn der vom himmel hernieder gekommen ist, nämlich des menschen sohn, der im himmel ist. Und wie Moses in der wüste eine schlange erhöhet hat, also muß des menschen sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

Vorlesungen,

Vorm. Joh. Cap. 14, v. 1 bis 17.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Euer herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich. In meines vaters hause sind viele wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die stäte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die stäte zu bereiten; will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben; niemand kömmt zum vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den vater, so gnüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den vater? Glaubest du nicht, daß ich im vater, und der vater in mir ist? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die werke. Glaubet mir, daß ich im vater, und der vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn diese, thun, denn ich gehe zum vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der vater geehret werde in dem sohne. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun. Liebet ihr mich, so haltet meine gebote. Und ich will den vater bitten, und

er soll euch einen andern tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den geist der wahrheit, welchen die welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

* * *

Nachm. 5 B. Mos. C. 6, v. 1 bis 15.

Dies sind die gesetze und gebote und rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat, daß ihr sie lernen und thun sollt im lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen; daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, und haltest alle seine rechte und gebote, die ich dir gebiete, du und deine kinder, und deine kindes-kinder, alle eure lebtage, auf daß ihr lange lebet. Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest; wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredet hat, ein land, da milch und honig innen fließt. Höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger HErr. Und du sollst den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem herzen, von ganzer seele, von allem vermögen. Und diese worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu herzen nehmen Und sollst sie deinen kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem hause sitzest, oder auf dem wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest; und sollst sie binden zum zeichen auf deine hand, und sollen dir ein denkmal vor deinen augen seyn; und sollst sie über deines hauses pfosten schreiben, und an die thore. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das land bringen wird, das er deinen vätern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat, dir zu geben, große und feine städte, die du nicht gebauet hast, und häuser alles guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und weinberge und ölberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du essest und satt wirst: so hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem diensthause, geführet hat; sondern sollst den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem namen schwören. Und sollst nicht andern göttern nachfolgen, der völker, die um euch her sind. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein eifriger GOtt unter dir; daß nicht der zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der erde.

oder:

Jes. Cap. 48, v. 10 bis 22.

So spricht der HErr: Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie silber; sondern ich will dich auserwählt machen im ofen des elendes. Um meinet willen, ja um meinet willen will ich es thun, daß ich nicht gelästert werde: denn ich will meine ehre keinem andern lassen. Höre mir zu, Jacob, und du Israel, mein berufener: Ich bin es, ich bin der erste, dazu auch der letzte. Meine hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet; was ich rufe, das stehet alles da. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der HErr liebt ihn: darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldäern beweisen. Ich, ja ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gelingen. Tretet her zu mir, und höret dies: ich

habe

habe es nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin ich da; und nun sendet mich der HErr HErr, und sein geist. So spricht der HErr, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem wege, den du gehest. O daß du auf meine gebote merktest: so würde dein friede seyn wie ein wasser=strom, und deine gerechtigkeit wie meers=wellen; und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächs deines leibes wie desselbigen kies; deß name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet es aus bis an der welt ende. Sprechet: Der HErr hat seinen knecht Jacob erlöset. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüste; er lies ihnen wasser aus dem felsen fließen; er riß den fels, daß wasser heraus rann. Aber die gottlosen, spricht der HErr, haben keinen frieden.

Am I. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit, oder Trinitatis.

Epistel,

1 Joh. Cap. 4, v. 16 bis 21.

GOtt ist die liebe; und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt und GOtt in ihm. Daran ist die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts; denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus; denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der liebe. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner. Denn wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dies gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen bruder liebe.

Evangelium,

Luc. Cap. 16, v. 19 bis 31.

JEsus sprach: Es war ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlicher leinwand, und lebte alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür voller schwären, und begehrete sich zu sättigen von den brosaamen, die von des reichen tische fielen; doch kamen die hünde, und leckten ihm seine schwären. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß. Der reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der qual war, hob er seine augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge; denn ich leide pein in dieser flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, sohn, daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So

bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus: denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, vater Abraham; sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, so würden sie buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferstände.

Am 2. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Joh. Cap. 3, v. 13 bis 24.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem tode in das leben gekommen sind; denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger; und ihr wisset, daß ein todtschläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wenn aber jemand dieser welt güter hat, und siehet seinen bruder darben, und schließt sein herz vor ihm zu; wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? Meine kindlein, lasset uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge; sondern mit der that und mit der wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der wahrheit sind, und können unser herz vor ihm stillen, daß, so uns unser herz verdammet, daß GOtt größer ist, denn unser herz, und erkennet alle dinge. Ihr lieben, so uns unser herz nicht verdammet, so haben wir eine freudigkeit zu GOtt; und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein gebot, daß wir glauben an den namen seines sohnes JEsu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein gebot gegeben hat. Und wer seine gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem geist, den er uns gegeben hat.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 1 bis 14.

JEsus sprach: Das himmelreich ist gleich einem könige, der seinem sohne hochzeit machte; und sandte seine knechte aus, daß sie die gäste zur hochzeit riefen: und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere knechte aus, und sprach: Saget den gästen: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mast-vieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der könig hörete; ward er zornig, und schickte seine heere aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste waren es nicht werth. Darum gehet hin auf die straßen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden,

den, böse und gute. Und die tische wurden alle voll. Da ging der könig hinein die gäste zu besehen und sahe allda einen menschen, der hatte kein hochzeitliches kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches kleid an? Er aber verstummete, da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füße, und werfet ihn in die äußerste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen; denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

oder:

Luc. Cap. 14, v. 16 bis 24.

JEsus sprach: Es war ein mensch, der machte ein großes abendmahl, und lud viele dazu. Und sandte seinen knecht aus zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf joch ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der knecht kam, und sagte das seinem herrn wieder. Da ward der haus-herr zornig, und sprach zu seinem knechte: Gehe aus bald auf die straßen und gassen der stadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht sprach: HErr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch raum da. Und der herr sprach zu dem knechte: Gehe aus auf die land-straßen, und an die zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.

Am 3. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Petr. Cap. 5, v. 5 bis 11.

Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltet fest an der demuth. Denn GOtt widerstehet den hoffärtigen, aber den demüthigen giebt er gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle eure sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet; denn euer widersacher, der teufel, gehet umher wie ein brüllender löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im glauben, und wisset, daß eben dieselbige leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit! amen.

Evangelium,

Luc. Cap. 15, v. 1 bis 10.

Es naheten zu JEsu allerley zöllner und sünder, daß sie ihn höreten. Und die pharisäer und schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies gleichniß, und sprach: Welcher mensch ist unter euch, der hundert schafe hat, und so er der eins verlieret, der

nicht lasse die neun und neunzig in der wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine achseln mit freuden. Und wenn er heim kömmt, ruft er seine freunde und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch freude im himmel seyn über einen sünder, der buße thut vor neun und neunzig gerechten, die der buße nicht bedürfen. Oder, welches weib ist, die zehen groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und suche mit fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre freundinnen und nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird freude seyn vor den engeln GOttes, über einen sünder, der buße thut.

Am 4. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 8, v. 18 bis 27.

Ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll geoffenbaret werden. Denn das ängstliche harren der kreatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemal die kreatur unterworfen ist der eitelkeit, ohne ihren willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf hoffnung. Denn auch die kreatur frey werden wird von dem dienst des vergänglichen wesens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschaft, und warten auf unsers leibes erlösung. Denn wir sind wohl selig, doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man siehet, ist nicht hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet? So wir aber deß hoffen, das wir nicht sehen; so warten wir sein durch geduld. Desselbigen gleichen auch der geist hilft unserer schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühre; sondern der geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem seufzen. Der aber die herzen forschet, der weiß, was des geistes sinn sey; denn er vertritt die heiligen, nach dem, das GOtt gefällt.

Evangelium,

Luc. Cap. 6, v. 31 bis 42.

JEsus sprach: Wie ihr wollt, daß euch die leute thun sollen; also thut ihnen gleich auch ihr. Und so ihr liebet, die euch lieben; was danks habt ihr davon? Denn die sünder haben auch ihre liebhaber. Und wenn ihr euren wohlthätern wohl thut; was danks habt ihr davon? Denn die sünder thun dasselbige auch. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen; was danks habt ihr davon? Denn die sünder leihen den sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen. Doch aber liebet eure feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer lohn groß seyn, und werdet kinder des allerhöchsten seyn. Denn er ist gütig über die undankbaren und boshaftigen. Darum

seyd

seyd barmherzig, wie auch euer vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig maaß wird man in euren schooß geben: denn eben mit dem maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die grube fallen? Der jünger ist nicht über seinen meister; wenn der jünger ist wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen splitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem bruder: Halt stille, bruder, ich will den splitter aus deinem auge ziehen; und du siehest selbst nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, ziehe zuvor den balken aus deinem auge; und besiehe dann, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

Am 5. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Petr. Cap. 3, v. 8 bis 15.

Seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den segen beerbet. Denn wer leben will, und gute tage sehen, der schweige seine zunge, daß sie nicht böses rede, und seine lippen, daß sie nicht triegen. Er wende sich vom bösen, und thue gutes; er suche frieden, und jage ihm nach. Denn die augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebet; das angesicht aber des HErrn siehet auf die, so böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte; so ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren herzen.

Evangelium,

Luc. Cap. 5, v. 1 bis 11.

Es begab sich, da sich das volk zu JEsu drang, zu hören das wort GOttes; und er stand am see Genezareth, und sahe zwey schiffe am see stehen; die fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre netze: trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom lande führete. Und er setzte sich, und lehrete das volk aus dem schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein wort will ich das netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große menge fische, und ihr netz zerriß. Und sie winkten ihren gesellen, die im andern schiff waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger mensch. Denn es war ihn

ein schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen fischzug, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedäi, Simonis gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du menschen fangen. Und sie führeten die schiffe zu lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Am 6. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 6, v. 3 bis 14.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des vaters, also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, so werden wir auch der auferstehung gleich seyn: dieweil wir wissen, daß unser alter mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben; so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus, von den todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben zu einem mal; das er aber lebet, das lebet er GOtt. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu, unserm HErrn. So laßt nun die sünde nicht herrschen in eurem sterblichen leibe, ihr gehorsam zu leisten in seinen lüsten. Auch begebet nicht der sünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den todten lebendig sind, und eure glieder GOtt zu waffen der gerechtigkeit. Denn die sünde wird nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem gesetz seyd, sondern unter der gnade.

Evangelium,

Matth. Cap. 5, v. 17 bis 26.

JEsus sprach: Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das gesetz oder die propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß himmel und erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste buchstabe, noch ein titel vom gesetz, bis daß es alles geschehe. Wer nun eins von diesen kleinsten geboten auflöset, und lehret die leute also, der wird der kleinste heißen im himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im himmelreich. Denn ich sage euch: Es sey denn eure gerechtigkeit besser, denn der schriftgelehrten und pharisäer, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zürnet, der ist des gerichts schuldig. Wer aber zu seinem bruder sagt: Racha, der ist des raths schuldig; wer aber sagt: Du narr, der ist des höllischen feuers schuldig.

Darum,

Darum, wenn du deine gabe auf den altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder; und alsdann komm, und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest in den kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahlest.

Am 7. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 6, v. 15 bis 23.

Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem gesetz, sondern unter der gnade sind? Das sey ferne! Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorsam, deß knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd: es sey der sünde zum tode, oder dem gehorsam zur gerechtigkeit. GOtt sey aber gedankt, daß ihr knechte der sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam geworden von herzen dem vorbilde der lehre, welchem ihr ergeben seyd. Denn nun ihr frey geworden seyd von der sünde, seyd ihr knechte geworden der gerechtigkeit. Ich muß menschlich davon reden, um der schwachheit willen eures fleisches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zum dienst der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure glieder zum dienst der gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der sünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das ende derselbigen ist der tod. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und GOttes knechte geworden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das ende aber das ewige leben. Denn der tod ist der sünden sold; aber die gabe GOttes ist das ewige leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium,

Marc. Cap. 8, v. 1 bis 9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu essen: rief JEsus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn sie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hier in der wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr brote? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem volk, daß sie sich auf die erde lagerten. Und er nahm die sieben brote, und dankte und brach sie, und gab sie seinen jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem volk vor. Und hatten ein wenig fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen brocken auf, sieben körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

oder:

oder:

Joh. Cap. 6, v. 1 bis 15.

JEsus fuhr weg über das meer an der stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel volks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den kranken that. JEsus aber ging hinauf auf einen berg, und setzte sich daselbst mit seinen jüngern. Es war aber nahe die ostern, der juden fest. Da hob JEsus seine augen auf, und siehet, daß viel volks zu ihm kömmt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß diese essen? Das sagte er aber ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennige werth brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hier, der hat fünf gersten-brote, und zween fische; aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten sich bey fünf tausend mann. JEsus aber nahm die brote, dankte und gab sie den jüngern, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gersten-broten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der prophet, der in die welt kommen soll. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum könige machten; entwich er abermal auf den berg, er selbst alleine.

Am 8. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 8, v. 12 bis 17.

Wir sind, lieben brüder, schuldner, nicht dem fleisch, daß wir nach dem fleisch leben. Denn wo ihr nach dem fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der geist GOttes treibet, die sind GOttes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber vater! Derselbige geist giebt zeugniß unserm geist, daß wir GOttes kinder sind. Sind wir denn kinder, so sind wir auch erben, nämlich GOttes erben, und miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhoben werden.

Evangelium,

Matth. Cap. 7, v. 13 bis 29.

JEsus sprach: Gehet ein durch die enge pforte. Denn die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die pforte ist enge, und der weg ist schmal, der zum leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden. Sehet euch vor, vor den falschen propheten, die in schafs-kleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende wölfe. An ihren früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch trauben lesen von den dornen?

oder feigen von den disteln? Also ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kann nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kann nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. Darum an ihren früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das himmelreich kommen; sondern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweißaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viele thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter. Darum, wer diese meine rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen manne, der sein haus auf einen felsen bauete. Da nun ein platz-regen fiel, und ein gewässer kam, und weheten die winde, und stießen an das haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen felsen gegründet. Und wer diese meine rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten manne gleich, der sein haus auf den sand bauete. Da nun ein platz-regen fiel, und kam ein gewässer, und weheten die winde, und stießen an das haus; da fiel es, und that einen großen fall. Und es begab sich, da JEsus diese rede vollendet hatte, entsetzte sich das volk über seine lehre. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die schriftgelehrten.

Am 9. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Corinth. Cap. 10, v. 1 bis 13.

Ich will euch, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere väter sind alle unter der wolke gewesen, und sind alle durch das meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der wolke und mit dem meer; und haben alle einerley geistliche speise gegessen: und haben alle einerley geistlichen trank getrunken: sie tranken aber von dem geistlichen fels, der mit folgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der wüste. Das ist aber uns zum vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische, gleich wie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch laßt uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter jenen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tausend. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt gekommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche versuchung betreten: aber GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer ver-

vermögen, sondern macht, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Evangelium,

Luc. Cap. 16, v. 1 bis 12.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr haushalter seyn. Der haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen. Und er rief zu sich alle schuldner seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, setze dich, und schreib flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreibe achtzig. Und der herr lobte den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geschlecht. Und ich sage euch auch: Macht euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im großen treu; und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im großen unrecht. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu seyd, wer will euch das wahrhaftige vertrauen? Und so ihr in dem fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

Am 10. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Corinth. Cap. 12, v. 1 bis 12.

Von den geistlichen gaben will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den geist GOttes redet; und niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den heiligen geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist ein geist. Und es sind mancherley ämter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des geistes zum gemeinen nutzen. Einem wird gegeben durch den geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß, nach demselbigen geist; einem andern der glaube, in demselbigen geist; einem andern die gabe gesund zu machen, in demselbigen geist; einem andern wunder zu thun; einem andern weißagung; einem andern geister zu unterscheiden; einem andern mancherley sprachen; einem andern die sprachen auszulegen. Dies aber alles wirkt derselbige einige geist, und theilt einem jeglichen seines zu, nachdem er will. Denn gleich wie ein leib ist, und hat doch viele glieder; alle glieder aber eines leibes, wiewohl ihrer viele

sind,

sind, sind sie doch ein leib: also auch Christus.

Evangelium,

Luc. Cap. 19, v. 41 bis 48.

Als JEsus nahe bey Jerusalem kam, sahe er die stadt an, und weinete über sie. Und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner zeit, was zu deinem frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich und deine kinder mit dir eine wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er ging in den tempel, und fing an auszutreiben die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein haus ist ein bet-haus; ihr aber habt es gemacht zur mörder-grube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenpriester und schriftgelehrten, und die vornehmsten im volk, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten: und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles volk hing ihm an, und hörete ihn.

Am 11. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Cor. Cap. 15, v. 1 bis 10.

Ich erinnere euch, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsre sünden, nach der schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, nach der schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den zwölfen; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen aposteln; am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heiße, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnade bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes gnade, die mit mir ist.

Evangelium,

Luc. Cap. 18, v. 9 bis 14.

JEsus sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches gleichniß: Es gingen zween menschen hinauf in den tempel, zu beten; einer ein pharisäer, der andere ein zöllner. Der pharisäer stand, und betete bey sich selbst also: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner; ich faste zweymal in der woche, und gebe den zehnten von allem, das ich habe. Und der zöllner stand von ferne, wollte auch seine augen

nicht aufheben gen himmel; sondern schlug an seine brust, und sprach: GOtt sey mir sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein haus, vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

2 Corinth. Cap. 3, v. 4 bis 9.

Ein solches vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen testaments; nicht des buchstabens, sondern des geistes. Denn der buchstabe tödtet, aber der geist macht lebendig. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet und in die steine ist gebildet, klarheit hatte; also, daß die kinder Israel nicht konnten ansehen das angesicht Mosis, um der klarheit willen seines angesichts, die doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das amt, das den geist giebt, klarheit haben? Denn so das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat; vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überschwängliche klarheit.

Evangelium,

Marci Cap. 7, v. 31 bis 37.

Da JEsus wieder ausging von den grenzen Tyrus und Sidon; kam er an das Galiläische meer, mitten unter die grenze der zehn städte. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem volk besonders, und legte ihm die finger in die ohren, und spützete, und rührete seine zunge. Und sahe auf gen himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine ohren auf, und das band seiner zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und verwunderten sich über die maaße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend.

Am 13. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Gal. Cap. 3, v. 13 bis 22.

Christus hat uns erlöset von dem fluch des gesetzes, da er ward ein fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am holz hänget,) auf daß der segen Abrahams unter die heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheißenen geist empfingen durch den glauben. Lieben brüder, ich will nach menschlicher weise reden: verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. Nun ist je die verheißung Abraham und seinem saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die saamen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die verheißung sollte durch das gesetz aufhören, welches gegeben

geben ist über vier hundert und dreyßig jahre hernach. Denn so das erbe durch das gesetz erworben würde, so würde es nicht durch verheißung gegeben. GOtt aber hat es Abraham durch verheißung frey geschenkt. Was soll denn das gesetz? Es ist dazu gekommen um der sünde willen, bis der saame käme, dem die verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den engeln durch die hand des mittlers. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler; GOtt aber ist einig. Wie? Ist denn das gesetz wider GOttes verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen; so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem gesetz. Aber die schrift hat es alles beschlossen unter die sünde, auf daß die verheißung käme durch den glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium,

Luc. Cap. 10, v. 23 bis 42.

JEsus wandte sich zu seinen jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele propheten und könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und siehe, da stand ein schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du sollst GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem herzen, von ganzer seele, von allen kräften, und von ganzem gemüth; und deinen nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein priester dieselbige straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die stäte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine wunden, und goß drein öl und wein; und hob ihn auf sein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegte sein. Des andern tages reisete er, und zog heraus zween groschen, und gab sie dem wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreyen der nächste sey gewesen dem, der unter die mörder gefallen war? Er sprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen markt. Da war ein weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus. Und sie hatte eine schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu JEsu füßen, und hörete seiner rede zu. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragst du nicht darnach, daß mich meine schwester

lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele sorge und mühe; eins aber ist noth. Maria hat das gute theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Am 14. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Gal. Cap. 5, v. 16 bis 24.

Ich sage: Wandelt im geist, so werdet ihr die lüste des fleisches nicht vollbringen. Denn das fleisch gelüstet wider den geist, und den geist wider das fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. Regieret euch aber der geist, so seyd ihr nicht unter dem gesetz. Offenbar sind aber die werke des fleisches, als da sind ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindschaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, saufen, fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt; und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das reich GOttes nicht ererben. Die frucht aber des geistes ist liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanftmuth, keuschheit. Wider solche ist das gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr fleisch samt den lüsten und begierden.

Evangelium,

Luc. Cap. 17, v. 11 bis 19.

Es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige männer, die standen von ferne, und erhoben ihre stimme, und sprachen: JEsu, lieber meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war; kehrete er um, und pries GOtt mit lauter stimme, und fiel auf sein angesicht zu seinen füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die ehre, denn dieser fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Gal. Cap. 5, v. 25 bis C. 6, v. 10.

So wir im geist leben, so lasset uns auch im geist wandeln. Lasset uns nicht eitler ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben brüder, so ein mensch etwa von einem fehler übereilet würde; so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen. So aber sich iemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werk: und alsdann wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unter-

richtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten. Denn was der mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein fleisch säet, der wird von dem fleisch das verderben ernten. Wer aber auf den geist säet, der wird von dem geist das ewige leben ernten. Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben, so lasset uns gutes thun an jedermann, allermeist aber an des glaubens-genossen.

Evangelium,

Matth. Cap. 6, v. 19 bis 34.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Ihr sollt euch nicht schätze sammlen auf erden, da sie die motten und der rost fressen, und da die diebe nach graben und stehlen. Sammlet euch aber schätze im himmel, da sie weder motten noch rost fressen, und da die diebe nicht nach graben, noch stehlen. Denn wo euer schatz ist, da ist auch euer herz. Das auge ist des leibes licht. Wenn dein auge einfältig ist, so wird dein ganzer leib licht seyn. Wenn aber dein auge ein schalk ist, so wird dein ganzer leib finster seyn. Wenn aber das licht, das in dir ist, finsterniß ist; wie groß wird denn die finsterniß selber seyn? Niemand kann zween herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr, denn die speise? Und der leib mehr, denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die scheunen; und euer himmlischer vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner länge eine elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn GOtt das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun! O ihr kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die heiden. Denn euer himmlischer vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem reich GOttes, und nach seiner gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Am 16. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 3. v. 8 bis 21.

Mir, dem allergeringsten unter allen heiligen, ist gegeben diese gnade, unter den heiden zu verkündigen den unausforschlichen reichthum Christi; und zu erleuchten

leuchten jedermann, welche da sey die gemeinschaft des geheimnisses, das von der welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der alle dinge geschaffen hat durch JEsum Christum; auf daß jetzt kund würde den fürstenthümern und herrschaften in dem himmel, an der gemeine, die mannigfaltige weisheit GOttes, nach dem vorsatz von der welt her, welche er bewiesen hat in Christo JEsu, unserm HErrn; durch welchen wir haben freudigkeit und zugang in aller zuversicht, durch den glauben an ihn. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind. Derhalben beuge ich meine knie gegen den vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte vater ist über alles, was da kinder heißt im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen geist an dem inwendigen menschen, und Christum zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-fülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit! amen.

Evangelium,

Luc. Cap. 7, v. 11 bis 17.

Es begab sich, daß JEsus in eine stadt mit namen Nain ging; und seiner jünger gingen viele mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das stadt-thor kam, siehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger sohn war seiner mutter; und sie war eine witwe, und viel volks aus der stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu, und rührete den sarg an; und die träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und priesen GOtt, und sprachen: Es ist ein großer prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein volk heimgesucht. Und diese rede von ihm erscholl in das ganze jüdische land, und in alle umliegende länder.

Am 17. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 4, v. 1 bis 6.

Ich gefangener in dem HErrn ermahne euch, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller demuth und sanftmuth, mit geduld, und vertraget einer den andern in der liebe, und seyd fleißig zu halten die einigkeit im geist, durch das band des friedens. Ein leib und ein geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley hoffnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe, ein GOtt und vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evan-

Evangelium,

Luc. Cap. 14, v. 1 bis 11.

Es begab sich, daß JEsus kam in ein haus eines obersten der pharisäer, auf einen sabbath, das brot zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den sabbath heilen? Sie aber schwiegen still. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochse oder esel in den brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am sabbath-tage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sey; und so dann kömmt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest dann mit scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du ehre haben vor denen, die mit dir zu tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am 18. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Cor. Cap. 1, v. 4 bis 9.

Ich danke meinem GOtt allezeit euren thalben, für die gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller erkenntniß. Wie denn die predigt von Christo in euch kräftig geworden ist, also, daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unsers HErrn JEsu Christi; welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende, daß ihr unsträflich seyd auf den tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur gemeinschaft seines sohnes JEsu Christi, unsers HErrn.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 34 bis 46.

Da die pharisäer höreten, daß JEsus den sadducäern das maul gestopfet hatte; versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste gebot im gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem herzen, von ganzer seele, und von ganzem gemüth. Dies ist das vornehmste und größeste gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das ganze gesetz und die propheten. Da nun die pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie dünkt euch um Christo? Weß sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im geist einen HErrn, da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füße? So nun

David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein sohn? Und niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen."

Am 19. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 4, v. 17 bis 32.

Ich sage und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern heiden wandeln in der eitelkeit ihres sinnes, welcher verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem leben, das aus GOtt ist, durch die unwissenheit, so in ihnen ist, durch die blindheit ihres herzens; welche ruchlos sind, und ergeben sich der unzucht, und treiben allerley unreinigkeit samt dem geiz. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet; so ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffenes wesen ist. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lüste in irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im geist eures gemüths; und ziehet den neuen menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit seinem nächsten, sintemal wir unter einander glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die sonne nicht über eurem zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen. Lasset kein faul geschwätz aus eurem munde gehen; sondern was nützlich zur besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den tag der erlösung. Alle bitterkeit, und grimm, und zorn, und geschrey, und lästerung, sey ferne von euch, samt aller bosheit. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Evangelium,

Matth. Cap. 9, v. 1 bis 8.

JEsus trat in das schiff, und fuhr wieder über das meer, und kam in seine stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEsus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost, mein sohn, deine sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre gedanken sahe, sprach er: Warum denket ihr so arges in euren herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe auf erden die sünden zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim. Und er stand auf, und ging heim. Da das volk das sahe; verwunderte es sich, und pries GOtt, der solche macht den menschen gegeben hat.

Auf das Fest der Reformation, so am 20. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit gefeyert wird.

Epistel,

Ephes. Cap. 5, v. 8 bis 21.

Ihr waret weiland finsterniß, nun aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit. Und prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn. Und habt nicht gemeinschaft mit den unfruchtbaren werken der finsterniß, strafet sie aber vielmehr. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch schändlich zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom licht gestraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist licht. Darum spricht er: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den todten, so wird dich Christus erleuchten. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen. Und schicket euch in die zeit, denn es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn wille. Und saufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentliches wesen folgt; sondern werdet voll geistes, und redet unter einander von psalmen und lob-gesängen und geistlichen liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem herzen; und saget dank allezeit für alles, GOtt und dem vater, in dem namen unsers HErrn JEsu Christi; und seyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

oder:

Epistel Gal. Cal. 5, v. 1 bis 15.

Bestehet in der freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und laßt euch nicht wiederum in das knechtische joch fangen. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßt, so ist euch Christus kein nütze. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch das ganze gesetz schuldig ist zu thun. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der gnade gefallen. Wir aber warten im geist durch den glauben der gerechtigkeit, der man hoffen muß. Denn in Christo JEsu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas, sondern der glaube, der durch die liebe thätig ist. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu gehorchen? Solches überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig sauerteig versäuert den ganzen teig. Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre macht, der wird sein urtheil tragen, er sey wer er wolle. Ich aber, lieben brüder, so ich die beschneidung noch predige, warum leide ich denn verfolgung? So hätte das ärgerniß des kreuzes aufgehöret. Wollte GOtt, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören. Ihr aber, lieben brüder, seyd zur freyheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die freyheit dem fleisch nicht raum gebet; sondern durch die liebe diene einer dem andern. Denn alle gesetze werden in einem wort erfüllet, in dem: Liebe deinen nächsten als dich selbst. So ihr euch aber unter einander beißet und fresset; so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

Statt des Evangelii,

Ps. 119, v. 29 bis 52.

HErr! wende von mir den

falschen weg, und gönne mir dein gesetz. Ich habe den weg der wahrheit erwählet, deine rechte habe ich vor mich gestellet. Ich hange an deinen zeugnissen; HErr, laß mich nicht zu schanden werden. Wenn du mein herz tröstest, so laufe ich den weg deiner gebote. Zeige mir, HErr, den weg deiner rechte, daß ich sie bewahre bis ans ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein gesetz, und halte es von ganzem herzen. Führe mich auf dem steige deiner gebote; denn ich habe lust dazu. Neige mein herz zu deinen zeugnissen, und nicht zum geiz. Wende meine augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer lehre; sondern erquicke mich auf deinem wege. Laß deinen knecht dein gebot festiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte. Wende von mir die schmach, die ich scheue; denn deine rechte sind lieblich. Siehe, ich begehre deiner befehle; erquicke mich mit deiner gerechtigkeit. HErr, laß mir deine gnade widerfahren, deine hülfe nach deinem wort, daß ich antworten möge meinem lästerer; denn ich verlasse mich auf dein wort. Und nimm ja nicht von meinem munde das wort der wahrheit; denn ich hoffe auf deine rechte. Ich will dein gesetz halten allewege, immer und ewiglich. Und ich wandele fröhlich; denn ich suche deine befehle. Ich rede von deinen zeugnissen vor königen, und schäme mich nicht, und habe lust an deinen geboten, und sind mir lieb, und hebe meine hände auf zu deinen geboten, die mir lieb sind; und rede von deinen rechten. Gedenke deinem knechte an dein wort, auf welches du mich lässest hoffen. Das ist mein trost in meinem elend; denn dein wort erquicket mich. Die stolzen haben ihren spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem gesetz. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

Vorlesungen.

Vorm. Matth. C. 11, v. 20 bis 30.

JEsus fing an die städte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert: wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind; sie hätten vor zeiten im sack und in der asche buße gethan. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten gericht, denn euch. Und du Capernaum, die du bist erhoben bis an den himmel, du wirst bis in die hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodom die thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind; sie stände noch heutiges tages. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer lande erträglicher ergehen am jüngsten gericht, denn dir. Zu derselbigen zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, vater und HErr himmels und der erde, daß du solches den weisen und klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen geoffenbaret. Ja vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle dinge sind mir übergeben von meinem vater. Und niemand kennet den sohn, denn nur der vater; und niemand kennet den vater, denn nur der sohn, und wem es der sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und

von herzen demüthig: so werdet ihr ruhe finden für eure seelen. Denn mein joch ist sanft, und meine last ist leicht.

* * *

Nachm. 1 Cor. Cap 3.

Ich, lieben brüder, konnte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen kindern in Christo. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht; dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal eifer, und zank, und zwietracht unter euch sind; seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher weise? Denn so einer sagt: Ich bin Paulisch; der andere aber: Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig geworden; und dasselbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzet, Apollo hat begossen; aber GOtt hat das gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießet, etwas, sondern GOtt, der das gedeihen giebt. Der aber pflanzet, und der da begießet, ist einer wie der andere. Ein jeglicher aber wird seinen lohn empfangen nach seiner arbeit. Denn wir sind GOttes mitarbeiter; ihr seyd GOttes ackerwerk, und GOttes gebäude. Ich von GOttes gnade, die mir gegeben ist, habe den grund gelegt, als ein weiser baumeister; ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. Einen andern grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus. So aber jemand auf diesen grund bauet gold, silber, edelsteine, holz, heu, stoppeln: so wird eines jeglichen werk offenbar werden, der tag wird es klar machen; denn es wird durchs feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen werk sey, wird das feuer bewähren. Wird jemandes werk bleiben, das er darauf gebauet hat; so wird er lohn empfangen. Wird aber jemandes werk verbrennen, so wird er deß schaden leiden: er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs feuer. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes tempel seyd, und der geist GOttes in euch wohnet? So jemand den tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben; denn der tempel GOttes ist heilig, der seyd ihr. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu seyn, der werde ein narr in dieser welt, daß er möge weise seyn. Denn dieser welt weisheit ist thorheit bey GOtt. Denn es stehet geschrieben: Die weisen erhaschet er in ihrer klugheit. Und abermal: Der HErr weiß der weisen gedanken, daß sie eitel sind. Darum rühme sich niemand eines menschen. Es ist alles euer: es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die welt, es sey das leben oder der tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige; alles ist euer. Ihr aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes.

Am 21. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap 6, v. 10 bis 20.

Meine brüder, seyd stark in dem HErrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu

kämpfen

kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nämlich mit den herren der welt, die in der finsterniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Um deß willen, so ergreifet den harnisch GOttes, auf daß ihr an dem bösen tage widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen dingen aber ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige pfeile des bösewichts. Und nehmet den helm des heils, und das schwert des geistes, welches ist das wort GOttes. Und betet stets in allem anliegen, mit bitten und flehen im geist, und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das wort mit freudigem aufthun meines mundes, daß ich möge kund machen das geheimniß des evangelii; welches bote ich bin in der kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebühret.

Evangelium,

Joh. Cap. 4, v. 47 bis 54.

Es war ein königischer, deß sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hälfe seinem sohne: denn er war todt krank. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein kind stirbt. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. Der mensch glaubte dem wort, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein kind lebet. Da forschte er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente stunde verließ ihn das fieber. Da merkte der vater, daß es um die stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen hause. Das ist nun das andere zeichen, das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.

Am 22. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Philipp. Cap. 1, v. 3 bis 11.

Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemeinschaft am evangelio, vom ersten tage an bisher. Und bin desselbigen in guter zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werk, der wird es auch vollführen, bis an den tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in diesem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzensgrund, in JEsu Christo. Und darum bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfah-

rung, daß ihr prüfen möget, was das beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den tag Christi, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in euch zur ehre und lobe GOttes.

Evangelium,

Matth. Cap. 18, v. 21 bis 35.

Petrus sprach zu JEsu: HErr, wie oft muß ich denn meinem bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug sieben mal? JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht sieben mal, sondern siebenzig mal sieben mal. Darum ist das himmelreich gleich einem könige, der mit seinen knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und sein weib, und seine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den herrn desselbigen knechts, und ließ ihn los, und die schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: Du schalksknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren herzen, ein jeglicher seinem bruder seine fehler.

Am 24. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Philipp. Cap. 3, v. 8 bis 21.

Ich achte es alles für schaden gegen der überschwänglichen erkenntniß JEsu Christi, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für schaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine gerechtigkeit, die aus dem gesetz, sondern die durch den glauben an Christum kömmt, nämlich die gerechtigkeit, die von GOtt dem glauben zugerechnet wird; zu erkennen ihn, und die kraft seiner auferstehung, und die gemeinschaft seiner leiden, daß ich seinem tode ähnlich werde; damit ich entgegen komme, zur auferstehung der todten. Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nach dem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Meine brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist; und jage nach dem vorgesteckten

ten ziel nach, dem kleinod, welches vorhält die himmlische berufung GOttes in Christo JEsu. Wie viele nun unser vollkommen sind, die laßt uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das laßt euch GOtt offenbaren; doch so fern, daß wir nach einer regel, darin wir gekommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seyn. Folget mir, lieben brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit weinen, die feinde des kreuzes Christi; welcher ende ist die verdammniß, welchen der bauch ihr GOtt ist, und ihre ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind, unser wandel aber ist im himmel, von dannen wir auch warten des heilandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kann auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 15 bis 33.

Die pharisäer gingen hin, und hielten einen rath, wie sie JEsum fingen in seiner rede; und sandten zu ihm ihre jünger, samt Herodis dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das ansehen der menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem kaiser zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merkte ihre schalkheit, sprach er: Ihr heuchler, was versucht ihr mich? Weiset mir die zins-münze. Und sie reichten ihm einen groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon. An demselbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es sey keine auferstehung; und fragten ihn, und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht kinder, so soll sein bruder sein weib freyen, und seinem bruder saamen erwecken. Nun sind bey uns gewesen sieben brüder. Der erste freyete, und starb; und dieweil er nicht saamen hatte, ließ er sein weib seinem bruder. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenten. Zuletzt nach allen starb auch das weib. Nun in der auferstehung, wessen weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die schrift nicht, noch die kraft GOttes. In der auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleich wie die engel GOttes im himmel. Habt ihr aber nicht gelesen von der todten auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, da er spricht: Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs: GOtt aber ist nicht ein GOtt der todten, sondern der lebendigen. Und da solches das volk hörete, entsetzten sie sich über seiner lehre.

Am

Am 24. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Coloss. Cap. 1, v. 9 bis 14.

Wir hören nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkenntniß seines willens, in allerley geistlicher weisheit und verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten werken, und wachset in der erkenntniß GOttes, und gestärket werdet mit aller kraft, nach seiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden; Und danksaget dem vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht; welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finsterniß, und hat uns versetzet in das reich seines lieben sohnes; an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nämlich die vergebung der sünden.

Evangelium,

Matth. Cap. 9, v. 18 bis 26.

Es kam der obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stand auf und folgte ihm nach, und seine jünger. Und siehe, ein weib, das zwölf jahre den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines kleides saum an. Denn sie sprach bey sich selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde. Und als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeifer und das getümmel des volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der hand; da stand das mägdlein auf. Und dies gerücht erscholl in dasselbige ganze land.

Am 25. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Thess. Cap. 4, v. 13 bis 18.

Wir wollen euch, lieben brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem feldgeschrey und der stimme des erz-engels, und mit der posaune GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen worten unter einander.

Evangelium,

Matth. Cap. 24, v. 15 bis 28.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Wenn ihr sehen werdet den gräuel der verwüstung, davon

gesagt ist durch den propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen ståte: (wer das lieset, der merke darauf!) alsdann fliehe auf die berge, wer im jüdischen lande ist. Und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem hause zu holen. Und wer auf dem felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am sabbath. Denn es wird alsdann eine große trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von anfang der welt bis hieher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese tage nicht würden verkürzet, so würde kein mensch selig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche propheten aufstehen, und große zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum, (wo es möglich wäre,) auch die auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der kammer; so glaubet es nicht. Denn gleich wie der blitz ausgehet vom aufgang, und scheinet bis zum niedergang; also wird auch seyn die zukunft des menschensohnes. Wo aber ein aas ist, da sammlen sich die adler.

Am 26. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

2 Theß. Cap. 1, v. 3 bis 10.

Wir sollen GOtt danken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig ist. Denn euer glaube wächset sehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; also, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes, von eurer geduld und glauben, in allen euren verfolgungen und trübsalen, die ihr duldet; welches anzeigt, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reich GOttes, über welchem ihr auch leidet; nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen. Euch aber, die ihr trübsal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird geoffenbaret werden vom himmel, samt den engeln seiner kraft, und mit feuerflammen, rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem evangelio unsers HErrn JEsu Christi; welche werden pein leiden, das ewige verderben von dem angesicht des HErrn und von seiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen. Denn unser zeugniß an euch von demselbigen tage habt ihr geglaubet.

Evangelium,

Matth. Cap. 25, v. 31 bis 46.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Wenn des menschen sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit; und werden vor ihm alle völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirte die schafe von den böcken scheidet; und wird die schafe zu seiner rechten stellen, und die

böcke zur linken. Da wird dann der könig sagen zu denen zu seiner rechten: Kommt her, ihr gesegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbeginn der welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen. Dann werden ihm die gerechten antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der könig wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel, und seinen engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch; was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.

Am 27. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

2 Petr. Cap. 3, v. 3 bis 14.

Wisset das aufs erste, daß in den letzten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die verheißung seiner zukunft? Denn nachdem die väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von anfang der kreatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde aus wasser, und im wasser bestanden durch GOttes wort: dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen mit der sündfluth verderbet. Also auch der himmel jetzund und die erde werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottlosen menschen. Eins aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag vor dem HErrn ist wie tausend jahre, und tausend jahre wie ein tag. Der HErr verziehet nicht die verheißung, wie es etliche für einen verzug achten; sondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren

werde, sondern daß sich jedermann zur buße kehre. Es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht; in welchem die himmel zergehen werden mit großem krachen, die elemente aber werden vor hitze zerschmelzen, und die erde und die werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen, daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen und die elemente vor hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde, nach seiner verheißung, in welchen gerechtigkeit wohnet. Darum, meine lieben, dieweil ihr darauf warten sollet; so thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im frieden erfunden werdet.

Evangelium,

Matth. Cap. 25, v. 1 bis 13.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Das himmelreich wird gleich seyn zehn jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus dem bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öl mit sich. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäßen, samt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur mitternacht aber ward ein geschrey: Siehe, der bräutigam kömmt; gehet aus ihm entgegen. Da standen diese jungfrauen alle auf, und schmückten ihre lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem öl, denn unsere lampen verlöschen. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern, und kauft für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen sohn kommen wird.

Episteln, Evangelien und Vorlesungen an denen Festen,

welche, wenn sie nicht auf Sonntage fallen, an den nächstfolgenden gefeyert werden.

Am Feste der Darstellung JEsu im Tempel, oder der Reinigung Mariä.

Die Epistel, desselben Sontags; oder:

Malach. Cap. 3, v. 1 bis 5.

Siehe, ich will meinen engel senden, der vor mir her den weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem tempel der HErr, den ihr suchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kömmt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmids, und wie die seife der wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das silber reinigen; er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber. Dann werden sie dem HErrn speis-opfer bringen in gerechtigkeit; und wird dem HErrn wohl gefallen das speis-opfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen jahren. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, wittwen und waisen, und den fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 22 bis 40.

Da die tage ihrer reinigung nach dem gesetz Mosis kamen; brachten Maria und Joseph das kind JEsum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn; (wie denn geschrieben stehet in dem gesetz des HErrn: Allerley männlein, das zum ersten die mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heißen) und daß sie gäben das opfer, nachdem gesagt ist im gesetz des HErrn, ein paar turtel-tauben, oder zwo junge tauben. Und siehe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon; und derselbe mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den trost Israels, und der heilige Geist war in ihm; und ihm war eine antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus anregen des geistes in den tempel. Und da die eltern das kind JEsum in den tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem gesetz; da nahm er ihn auf seine arme, und lobete GOtt, und sprach: HErr, nun lässest du deinen diener im frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine augen haben deinen heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen völkern, ein licht zu erleuchten die heiden, und zum

preis deines volks Israels. Und sein vater und mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem fall und auferstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird, (und es wird ein schwert durch deine seele dringen,) auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuels, vom geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben jahre mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauschaft, und war nun eine wittwe bey vier und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete GOtt mit fasten und beten tag und nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen stunde, und pries den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem gesetz des HErrn; kehrten sie wieder in Galiläa zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward stark im geist, voller weisheit; und GOttes gnade war bey ihm.

Vorlesungen,

Vorm. 1 Joh. Cap. 1, v. 1 bis 10.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir beschauet haben, und unsere hände betastet haben, vom worte des lebens. (Und das leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig ist, welches war bey dem vater, und ist uns erschienen.) Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns gemeinschaft habet, und unsere gemeinschaft sey mit dem vater, und mit seinem sohne JEsu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure freude völlig sey. Und das ist die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß GOtt ein licht ist, und in ihm ist keine finsterniß. So wir sagen, daß wir gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die wahrheit. So wir aber im lichte wandeln, wie er im lichte ist, so haben wir gemeinschaft unter einander; und das blut JEsu Christi, seines sohnes, macht uns rein von aller sünde. So wir sagen, wir haben keine sünde, so verführen wir uns selbst, und die wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere sünden bekennen; so ist er treu und gerecht, daß er uns die sünden vergiebt, und reiniget uns von aller untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum lügner, und sein wort ist nicht in uns.

* * *

Nachm. Col. Cap. 2, v. 1 bis 23.

Ich lasse euch wissen, welch einen kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine person im fleisch nicht gesehen haben; auf daß ihre herzen ermahnet, und zusammen gefasset werden in der liebe, zu allem reichthum des gewissen verstandes; zu erkennen das geheimniß GOttes und des vaters und Christi, in welchem verborgen liegen alle schätze der weisheit und der erkenntniß. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen reden. Denn ob ich wohl nach dem fleisch nicht da bin;

bin; so bin ich aber im geist bey euch, freue mich, und sehe eure ordnung, und euren festen glauben an Christum. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm; und seyd gewurzelt und erbauet in ihm, und seyd fest im glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselbigen reichlich dankbar. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die philosophie und lose verführung nach der menschen lehre, und nach der welt satzungen, und nicht nach Christo. Denn in ihm wohnet die ganze fülle der gottheit leibhaftig. Und ihr seyd vollkommen in ihm, welcher ist das haupt aller fürstenthümer und obrigkeit; in welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der beschneidung ohne hände, durch ablegung des sündlichen leibes im fleisch, nämlich mit der beschneidung Christi; in dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die taufe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den todten; und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den sünden und in der vorhaut eures fleisches; und hat uns geschenket alle sünden, und ausgetilget die handschrift, so wider uns war, welche durch satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem mittel gethan, und an das kreuz geheftet; und hat ausgezogen die fürstenthümer und die gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. So lasset nun niemand euch gewissen machen über speise, oder über trank, oder über bestimmte feyer = tage, oder neumonden, oder sabbather; welches ist der schatten vom dem, das zukünftig war, aber der körper selbst ist in Christo. Lasset euch niemand das ziel verrücken, der nach eigener wahl einher gehet, in demuth und geistlichkeit der engel, deß er nie keins gesehen hat, und ist ohne sache aufgeblasen in seinem fleischlichen sinn; und hält sich nicht an dem haupt, aus welchem der ganze leib durch gelenke und fugen handreichung empfängt, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen größe. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den satzungen der welt; was laßt ihr euch denn fangen mit satzungen, als lebtet ihr noch in der welt? Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren, welches sich doch alles unter händen verzehret, und ist menschengebot und lehre; welche haben einen schein der weisheit, durch selbsterwählte geistlichkeit und demuth, und dadurch, daß sie des leibes nicht verschonen, und dem fleisch nicht seine ehre thun zu seiner nothdurft.

Am Feste Johannis des Täufers.

Epistel,

Jesaiä Cap. 40, v. 1 bis 8.

Tröstet, tröstet mein volk, spricht euer GOtt; redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat, denn ihre missethat ist vergeben; denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre sünde. Es ist eine stimme eines predigers in der wüste: Bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde

eine ebene bahn unserm GOtt. Alle thäler sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlecht werden: denn die herrlichkeit des HErrn soll geoffenbaret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn mund redet. Es spricht eine stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem felde. Das heu verdorret, die blume verwelket; denn des HErren geist bläset darein. Ja, das volk ist das heu. Das heu verdorret, die blume verwelket; aber das wort unsers GOttes bleibt ewiglich.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 57 bis 80.

Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen sohn. Und ihre nachbarn und gefreundte höreten, daß der HErr große barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten tage, kamen sie zu beschneiden das kindlein; und hießen ihn nach seinem vater, Zacharias. Aber seine mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heiße. Und sie winkten seinem vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein täflein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsobald ward sein mund und seine zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine furcht über alle nachbarn: und diese geschichte ward ruchtbar auf dem ganzen jüdischen gebirge. Und alle, die es höreten, nahmen es zu herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem kindlein werden? Denn die hand des HErrn war mit ihm. Und sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weißagte, und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israels, denn er hat besucht und erlöset sein volk. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils in dem hause seines dieners Davids. Als er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten: daß er uns errettete von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen; und die barmherzigkeit erzeigte unsern vätern, und gedächte an seinen heiligen bund. Und an den eid, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben; daß wir, erlöset aus der hand unserer feinde, ihm dieneten ohne furcht unser lebelang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du kindlein wirst ein prophet des höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest, und erkenntniß des heils gebest seinem volk, die da ist in vergebung ihrer sünden; durch die herzliche barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füße auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward stark im geist, und war in der wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das volk Israel.

Vor-

Vorlesungen,

Vorm. Luc. Cap. 3, v. 2 bis 22.

Da Hannas und Caiphas hohepriester waren: da geschah der befehl GOttes zu Johannes, Zacharias sohn, in der wüste. Und er kam in alle gegend um den Jordan, und predigte die taufe der buße, zur vergebung der sünden; wie geschrieben stehet in dem buch der rede Jesaias, des propheten, der da sagt: Es ist eine stimme eines predigers in der wüste: Bereitet den weg des HErrn, und machet seine steige richtig. Alle thäler sollen voll werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter weg werden. Und alles fleisch wird den heiland GOttes sehen. Da sprach er zu dem volk, das hinaus ging, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene früchte der buße; und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum vater. Denn ich sage euch: GOtt kann dem Abraham aus diesen steinen kinder erwecken. Es ist schon die axt den bäumen an die wurzel gelegt; welcher baum nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und in das feuer geworfen. Und das volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun? Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zween röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer speise hat, der thue auch also. Es kamen auch die zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist. Da fragten ihn auch die kriegs-leute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand gewalt noch unrecht, und laßt euch begnügen an eurem solde. Als aber das volk im wahn war, und dachten alle in ihren herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre; antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich taufe euch mit wasser; es kömmt aber ein stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die riemen seiner schuhe auflöse. Der wird euch mit dem heiligen geist und mit feuer taufen; in desselben hand ist die wurf-schaufel, und er wird seine tenne fegen, und wird den weizen in seine scheure sammlen, und die spreu wird er mit ewigem feuer verbrennen. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem volk. Herodes aber, der vierfürst, da er von ihm gestraft ward, um Herodias willen, seines bruders weib, und um alles übels willen, das Herodes that; über das alles legte er Johannem gefangen. Und es begab sich, da sich alles volk taufen ließ, und JEsus auch getauft war, und betete, daß sich der himmel aufthat. Und der heilige geist fuhr hernieder in leiblicher gestalt auf ihn, wie eine taube; und eine stimme kam aus dem himmel, die sprach: Du bist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe.

* * *

Nachm. Jes. Cap. 40. Also nebst der vorstehenden Fest-Epistel v. 1 bis 8. auch das folgende v. 9 bis 31.

Zion, du predigerinn, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerinn, hebe deine stimme

auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den städten Juda: Siehe, da ist euer GOtt. Denn siehe, der HErr HErr kömmt gewaltiglich; und sein arm wird herrschen. Siehe, sein lohn ist bey ihm, und seine vergeltung ist vor ihm. Er wird seine heerde weiden, wie ein hirte; er wird die lämmer in seine arme sammlen, und in seinem busen tragen, und die schaf-mütter führen. Wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spanne, und begreift die erde mit einem dreyling, und wiegt die berge mit einem gewicht, und die hügel mit einer wage? Wer unterrichtet den geist des HErrn, und welcher rathgeber unterweiset ihn? Wen fragt er um rath, der ihm verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts, und lehre ihn die erkenntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes? Siehe, die heiden sind geachtet wie ein tropfen, so im eimer bleibt, und wie ein scherflein, so in der wage bleibt. Siehe, die inseln sind wie ein stäublein. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und seine thiere zu gering zum brand-opfer. Alle heiden sind vor ihm nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. Wem wollt ihr denn GOtt nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollt ihr ihm zurichten? Der meister gießt wohl ein bild, und der goldschmidt übergoldet es und macht silberne ketten daran. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählt ein holz, das nicht fault; und sucht einen klugen meister dazu, der ein bild fertige, das beständig sey. Wisset ihr nicht? höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von anbeginn der erde? Er sitzt über dem kreis der erde; und die darauf wohnen, sind wie heuschrecken. Der den himmel ausdehnet wie ein dünnes fell, und breitet sie aus wie eine hütte, da man innen wohnet; der die fürsten zu nichte macht, und die richter auf erden eitel macht, als hätte ihr stamm weder pflanzen, noch saamen, noch wurzel in der erde, daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein wind-wirbel wie stoppeln wegführet. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey, spricht der heilige? Hebet eure augen in die höhe, und sehet! Wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus, der sie alle mit namen rufet? Sein vermögen und starke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kann. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, sagst: Mein weg ist dem HErrn verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über? Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, der die enden der erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unausforschlich. Er giebt dem müden kraft, und stärke genug dem unvermögenden. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue kraft, daß sie auffahren mit flügeln wie adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Am

Am Feste der Heimsuchung Mariä.

Epistel,

Jes. Cap. 11, v. 1 bis 5.

Es wird eine ruthe aufgehen von dem stamm Jsai, und ein zweig aus seiner wurzel frucht bringen; auf welchem wird ruhen der geist des HErrn, der geist der weisheit und des verstandes, der geist des raths und der stärke, der geist der erkenntniß und der furcht des HErrn. Und sein riechen wird seyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nachdem seine augen sehen, noch strafen, nachdem seine ohren hören; sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht strafen die elenden im lande; und wird mit dem stabe seines mundes die erde schlagen, und mit dem odem seiner lippen den gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird der gurt seiner lenden seyn, und der glaube der gurt seiner nieren.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 39 bis 56.

Maria stand auf in den tagen, und ging auf das gebirge endelich (eilend) zu der stadt Juda. Und kam in das haus Zacharias, und grüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Maria hörete, hüpfte das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die stimme deines grußes hörete, hüpfte mit freuden das kind in meinem leibe. Und o selig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine seele erhebet den HErrn, und mein geist freuet sich GOttes, meines heilandes. Denn er hat die niedrigkeit seiner magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kinder. Denn er hat große dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzens sinn. Er stößet die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die niedrigen. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läßt die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Jsrael auf; wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monate: darnach kehrete sie wiederum heim.

Vorlesungen,

Vormittags. Ps. 145.

Jch will dich erheben, mein GOtt, du könig, und deinen namen loben immer und ewiglich. Jch will dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich. Der HErr ist groß und sehr löblich, und seine größe ist unaussprechlich. Kindes-kinder werden deine werke preisen, und von deiner gewalt sagen. Jch will reden von deiner herrlichen schönen pracht, und von deinen wundern; daß man solle reden von deinen herrlichen thaten, und daß man erzähle deine herrlichkeit; daß man preise deine große güte, und deine gerechtigkeit rühme.

Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer güte. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner werke. Es sollen dir danken, HErr, alle deine werke, und deine heiligen dich loben, und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden, daß den menschen-kindern deine gewalt kund werde, und die ehrliche pracht deines königreichs. Dein reich ist ein ewiges reich, und deine herrschaft währet für und für. Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Aller augen warten auf dich; und du giebst ihnen ihre speise zu seiner zeit. Du thust deine hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit wohlgefallen. Der HErr ist gerecht in allen seinen wegen, und heilig in allen seinen werken. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernst anrufen. Er thut, was die gottesfürchtigen begehren, und höret ihr schreyen, und hilft ihnen. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle gottlosen. Mein mund soll des HErrn lob sagen, und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich.

* * *

Nachmitt. 1 Chron. Cap. 30, v. 10 bis 18.

David der könig lobete GOtt, und sprach vor der ganzen gemeine: Gelobet seyst du, HErr, GOtt Israels, unsers vaters, ewiglich. Dir gebühret die majestät und gewalt, herrlichkeit, sieg und dank. Denn alles, was im himmel und auf erden ist, das ist dein. Dein ist das reich, und du bist erhöhet über alles zum obersten. Dein ist reichthum und ehre vor dir, du herrschest über alles; in deiner hand stehet kraft und macht; in deiner hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser GOtt, wir danken dir und rühmen den namen deiner herrlichkeit. Denn was bin ich? Was ist mein volk, daß wir sollten vermögen kraft, freywillig zu geben, wie dies gehet? Denn von dir ist es alles gekommen, und von deiner hand haben wir dirs gegeben. Denn wir sind fremdlinge und gäste vor dir, wie unsere väter alle. Unser leben auf erden ist wie ein schatten, und ist kein aufhalten. HErr, unser GOtt, aller dieser haufe, den wir geschickt haben, dir ein haus zu bauen, deinem heiligen namen, ist von deiner hand gekommen, und ist alles dein. Ich weiß, mein GOtt, daß du das herz prüfest, und aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit freuden gesehen dein volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat. HErr, GOtt unserer väter, Abrahams, Isaacs und Israels, bewahre ewiglich solchen sinn und gedanken im herzen deines volks, und schicke ihre herzen zu dir.

Am Feste der Engel, oder Michaelis.

Statt der Epistel, Ps. 34.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein lob soll immerdar in meinem munde seyn. Meine seele soll sich rühmen des HErrn, daß die elenden hören, und sich freuen. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen. Da ich den HErrn suchte, antwortete

er mir, und errettete mich aus aller meiner furcht. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser elende rief, hörete der HErr, und half ihn aus allen seinen nöthen. Der engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet. Fürchtet den HErrn, ihr seine heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen mangel. Die reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen mangel an irgend einem gut. Kommet her, kinder, höret mir zu; ich will euch die furcht des HErrn lehren. Wer ist, der gut leben begehret, und gerne gute tage hätte? Behüte deine zunge vor bösem, und deine lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom bösen, und thue gutes; suche frieden, und jage ihm nach. Die augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr schreyen: das antlitz aber des HErrn stehet über die, so böses thun, daß er ihr gedächtniß ausrotte von der erde. Wenn die gerechten schreyen, so höret der HErr, und errettet sie aus aller ihrer noth. Der HErr ist nahe bey denen, die zerbrochenes herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes gemüth haben. Der gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle seine gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird. Den gottlosen wird das unglück tödten; und die den gerechten hassen, werden schuld haben. Der HErr erlöset die seele seiner knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine schuld haben.

Evangelium,

Matth. Cap. 18, v. 1 bis 10.

Die jünger traten zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der größeste im himmelreich? JEsus rief ein kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies kind, der ist der größeste im himmelreich. Und wer ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehänget, und er ersäufet würde im meer, da es am tiefsten ist. Wehe der welt der ärgerniß halber! Es muß ja ärgerniß kommen; doch wehe dem menschen, durch welchen ärgerniß kömmt! So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingehest; denn daß du zwo hände oder zween füße habest, und werdest in das ewige feuer geworfen. Und so dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingehest; denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines vaters im himmel.

Vorlesungen,

Vormittags. Ps. 103.

Lobe den HErrn, meine seele, und was in mir ist, seinen heiligen namen

namen; lobe den HErrn, meine seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat, der dir alle deine sünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen, der dein leben vom verderben erlöset, der dich krönet mit gnade und barmherzigkeit, der deinen mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein adler. Der HErr schaffet gerechtigkeit und gericht allen, die unrecht leiden. Er hat seine wege Mose wissen lassen, die kinder Israel sein thun. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, und vergilt uns nicht nach unserer missethat. Denn so hoch der himmel über der erde ist, läßt er seine gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der morgen ist vom abend, läßt er unsere übertretung von uns seyn. Wie sich ein vater über kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir staub sind. Ein mensch ist in seinem leben wie gras, er blühet wie eine blume auf dem felde; wenn der wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre stäte kennet sie nicht mehr. Die gnade aber des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine gerechtigkeit auf kindes-kind, bey denen, die seinen bund halten, und gedenken an seine gebote, daß sie darnach thun. Der HErr hat seinen stuhl im himmel bereitet, und sein reich herrschet über alles. Lobet den HErrn, ihr seine engel, ihr starken helden, die ihr seinen befehl ausrichtet, daß man höre die stimme seines worts. Lobet den HErrn, alle seine heerschaaren, seine diener, die ihr seinen willen thut. Lobet den HErrn, alle seine werke, an allen orten seiner herrschaft. Lobe den HErrn, meine seele.

* * *

Nachmitt. Ps. 104, v. 1 bis 15. und v. 24 bis 35.

Lobe den HErrn, meine seele. HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein kleid, das du an hast; du breitest aus den himmel wie einen teppich; du wölbest es oben mit wasser; du fährest auf den wolken, wie auf einem wagen; und gehest auf den fittigen des windes; der du machest deine engel zu winden, und deine diener zu feuerflammen; der du das erdreich gründest auf seinen boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Mit der tiefe deckest du es, wie mit einem kleide, und wasser stehen über den bergen. Aber von deinem schelten fliehen sie, von deinem donner fahren sie dahin. Die berge gehen hoch hervor, und die breiten setzen sich herunter, zum ort, den du ihnen gegründet hast. Du hast eine grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das erdreich bedecken. Du lässest brunnen quellen in den gründen, daß die wasser zwischen den bergen hinfließen, daß alle thiere auf dem felde trinken, und das wild seinen durst lösche. An denselben sitzen die vögel des himmels, und singen unter den zweigen. Du feuchtest die berge von oben her; du machest das land voll früchte, die du schaffest. Du lässest gras wachsen für das vieh, und saat zu nutz den menschen, daß du brot aus der erde bringest; und daß der wein erfreue des menschen herz, und

seine

seine gestalt schön werde vom öl; und das brot des menschen herz stärke. HErr, wie sind deine werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die erde ist voll deiner güter. Das meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne zahl, beide große und kleine thiere. Daselbst gehen die schiffe; da sind wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit. Wenn du ihnen giebst, so sammlen sie; wenn du deine hand aufthust, so werden sie mit gut gesättiget. Verbirgest du dein angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren odem, so vergehen sie, und werden wieder zu staub. Du lässest aus deinen odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die gestalt der erde. Die ehre des HErrn ist ewig; der HErr hat wohlgefallen an seinen werken. Er schauet die erde an, so bebet sie; er rühret die berge an, so rauchen sie. Ich will dem HErrn singen mein lebenlang, und meinen GOtt loben, so lange ich bin. Meine rede müsse ihm wohl gefallen. Ich freue mich des HErrn. Der sünder müsse ein ende werden auf erden, und die gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn meine seele. Halleluja.

Die Geschichte
des Leidens und Sterbens unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi,
aus den vier Evangelisten kürzlich verfaßt, und in fünf Handlungen abgetheilet.

I. Handlung.
Das Leiden JEsu am Oelberge.

Da sie den lobgesang gesprochen hatten, ging JEsus hinaus nach seiner gewohnheit, über den bach Kidron, an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schafe der heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich an dir nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zwey mal krähet, wirst du mich drey mal verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte,

wollte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle jünger.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem hof, der hieß Gethsemane, da war ein garte, darein ging JEsus und seine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch; denn JEsus versammlete sich oft daselbst mit seinen jüngern. Da sprach JEsus zu seinen jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dort hingehe, und bete.

Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween söhne Zebedäi, und fing an zu trauren, zu zittern und zu zagen. Und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübt bis an den tod: bleibet hier und wachet mit mir, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, mein vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht was ich will, sondern was du willst. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung und versuchung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach. Zum andernmal ging er wieder hin, betete, und sprach: Mein vater, ist es nicht möglich, daß dieser kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn: so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal dieselbigen worte, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein schweiß wie bluts-tropfen, die fielen auf die erde.

Und er stand auf von dem gebet, und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafen vor traurigkeit; und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die stunde ist gekommen, und des menschen sohn wird überantwortet in der sünder hände; stehet auf, und lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und alsobald, da er noch redete; kam Judas, der zwölfen einer. Da er nun hatte zu sich genommen die schaar und diener der hohenpriester und pharisäer, der ältesten und schriftgelehrten, ging er zuvor der schaar, und kömmt dahin mit fackeln, lampen, mit schwertern und mit stangen. Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu boden. Da fragte er sie

abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsobald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi! und küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du gekommen? Juda, verräthest du des menschen sohn mit einem kuß? Da traten sie hinzu, und legten die hände an JEsum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem schwert drein schlagen? Da nahm Simon Petrus ein schwert, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab: und der knecht hieß Malchus.

JEsus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er sprach zu Petro: Stecke dein schwert in die scheide; denn wer das schwert nimmt, der soll durchs schwert umkommen. Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf legionen engel? Soll ich den kelch nicht trinken, den mir mein vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein ohr an, und heilete ihn.

Zu der stunde sprach JEsus zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder mit schwertern und mit stangen ausgegangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich geleget. Aber dies ist eure stunde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würden die schriften der propheten.

Da verließen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloßen haut; und die jünglinge griffen ihn. Er aber ließ den leinwand fahren, und floh, bloß von ihnen.

2. Handlung.
Das Leiden JEsu vor dem geistlichen Gerichte.

Die schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Juden nahmen JEsum, und banden ihn, und führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den juden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volk. Und sie führeten ihn zum hohenpriester Caiphas (das ist, zum fürsten der priester,) dahin alle hohepriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammlet hatten.

Simon Petrus aber folgte JEsu von ferne, und ein anderer jünger, bis in den pallast des hohenpriesters. Derselbe jünger war dem hohenpriester bekannt, und ging mit JEsu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stand draußen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war,

hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein. Es standen aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, danieden mitten im pallast; denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem licht, daß er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa. Bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der hohepriester fragte JEsum um seine jünger, und um seine lehre. JEsus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle juden zusammen kommen, und habe nichts im winkel geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey standen, JEsu einen backenstreich, und sprach: Sollst du dem hohenpriester also antworten? JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sey; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vorhof, krähete der hahn, und eine andere magd sahe ihn, und hob abermal an zu sagen zu denen, die dabey standen: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: Mensch, ich bin es nicht, und ich kenne auch den menschen nicht. Und über eine kleine weile bey einer stunde bekräftiget es ein anderer mit denen, die da standen, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine sprache verräth dich. Spricht des hohenpriesters knecht, ein gefreundter deß, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsobald, da er noch redete, krähete der hahn zum andern mal. Und der HErr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort JEsu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der hahn zwey mal krähet, wirst du mich drey mal verleugnen, und ging hinaus und weinete bitterlich.

Die hohenpriester aber, und die ältesten, und der ganze rath suchten falsch zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihm zum tode hülfen, und fanden keins, wiewohl viele falsche zeugen herzu traten; denn ihre zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt standen auf, und traten herzu zween falsche zeugen, und gaben falsch zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er gesagt hat: Ich kann und will abbrechen den tempel GOttes, der mit händen gemacht

macht ist, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Aber ihre zeugnisse stimmten noch nicht überein.

Und der hohepriester stand auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der sohn des hochgelobten? Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der sohn GOttes. JEsus sprach: Du sagest es, ich bin es. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert; was bedürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine gotteslästerung gehöret. Was dünkt euch? Sie aber verdammeten ihn alle, und sprachen: Er ist des todes schuldig.

Die männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihm ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weißage uns, Christe, wer ist es, der dich schlug? Und viele andere lästerung sagten sie wider ihn.

Des morgens aber versammleten sich alle hohepriester, schriftgelehrten und ältesten des volks, dazu der ganze rath, und hielten einen rath über JEsum, daß sie ihm zum tode hülfen, und führten ihn hinauf vor ihren rath, und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes sohn? Er aber sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bin es. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter zeugniß? Wir haben es selber gehöret aus seinem munde.

3. Handlung.
Das Leiden JEsu vor dem weltlichen Gerichte.

Und der ganze haufe stand auf, und banden JEsum, führeten ihn von Caiphas vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig silberlinge den hohenpriestern und den ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hob sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingeweide ausgeschüttet.

Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den gotteskasten legen, denn es ist blutgeld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit, einen töpfers-acker, zum begräbniß der pilger. Und es ist kund geworden allen, die zu

Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genannt wird auf ihrer sprache: Akeldama, das ist, ein blut-acker, bis auf den heutigen tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremia, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Israel; und haben sie gegeben um einen töpfers-acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die juden aber gingen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten; auf daß erfüllet würde das wort JEsu, welches er sagte, da er deutete, welches todes er sterben würde.

Da fingen an die hohenpriester und die ältesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbietet den schoß dem kaiser zu geben; und spricht, er sey Christus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief JEsum, und fragte ihn, und sprach: Bist du der juden könig? JEsus stand vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein jude? Dein volk und die hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt, wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein könig? JEsus antwortete: Du sagst es, ich bin je ein könig, ich bin dazu geboren, und in die welt gekommen, daß ich die wahrheit zeugen soll. Wer aus der wahrheit ist, der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den hohenpriestern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen? Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen lande, und hat in Galiläa angefangen bis hierher.

Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein zeichen von

ihm

ihm sehen. Und er fragte ihn mancherley. Er antwortete ihm aber nichts. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weisses kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenpriester, und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir gebracht, als der das volk abwende. Und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menschen der sache keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und sehet, man hat nichts auf ihn gebracht, das des todes werth sey. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Auf das fest aber mußte der landpfleger nach gewohnheit dem volke einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nämlich, einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrührischen war ins gefängniß geworfen, welcher im aufruhr, der in der stadt geschahe, einen mord begangen hatte. Und das volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf ostern; welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barrabam, oder JEsum, den könig der juden, den man nennet Christus? Denn er wußte wohl, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten; denn ich habe heute viel erlitten im traum von seinetwegen.

Aber die hohenpriester und ältesten überredeten und reizeten das volk, daß sie um Barrabas bitten sollten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit JEsu, den man Christum nennet? Sie schrien abermal: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat er denn übels gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm: darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch vielmehr, und sprachen: Kreuzige ihn. Und sie lagen ihn an mit großem geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde, und ihr und der hohenpriester geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEsum, und geißelte ihn. Die kriegsknechte aber des landpflegers führeten ihn hinein in das richthaus, und riefen zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an, und flochten eine krone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und

fingen an ihn zu grüßen, und sprachen: GOtt grüße dich, lieber könig der juden. Und schlugen ihn ins angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also ging JEsus heraus, und trug eine dornenkrone und purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein mensch! Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine schuld an ihm. Die juden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu GOttes sohn gemacht.

Da Pilatus das wort hörete, fürchtete er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich macht habe, dich zu kreuzigen, und macht habe, dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die juden aber schrien, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht; denn wer sich selbst zum könige macht, der ist wider den kaiser.

Da Pilatus das wort hörete, führete er JEsum heraus, und setzte sich auf den richtstuhl, an der stäte, die da heißt Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüsttag in den ostern, um die sechste stunde. Und er spricht zu den juden: Sehet, das ist euer könig. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig kreuzigen? Die hohenpriester antworteten: Wir haben keinen könig, denn den kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß viel ein größer getümmel ward, gedachte er dem volke genug zu thun, und urtheilte, daß ihre bitte geschähe, nahm wasser, und wusch die hände vor dem volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der ums aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen sie baten, JEsum aber gegeißelt und verspottet, übergab er ihren willen, daß er gekreuziget würde.

4. Handlung.
Die Kreuzigung und der Tod JEsu.

Da nahmen die kriegsknechte JEsum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten, und er trug sein kreuz. Und indem sie hinaus gingen, fanden sie einen menschen, der vorüber ging von Kyrene, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein vater Alexandri und Ruffi war, den

zwangen

zwangen sie, daß er ihm sein kreuz trüge, und legten das kreuz auf ihn, daß er es JEsu nachtrüge.

Es folgte ihm aber nach ein grosser hause volks, und weiber, die klagten und beweineten ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure kinder. Denn siehe, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den bergen: Fallet über uns! Und zu den hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die stäte, die heisset auf hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet, Schedelstäte, und sie gaben ihm essig oder vermyrrheten wein zu trinken mit galle vermischt; und da er es schmeckte, wollte er es nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn an der stäte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken hand, JEsum aber mitten inne. Und die schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten.

JEsus aber sprach: Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das kreuz, oben zu seinem haupt. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der juden könig. Diese überschrift lasen viele juden; denn die stäte war nahe bey der stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der juden könig; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der juden könig. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die kriegsknechte, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegsknecht ein theil, dazu auch den rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll, auf daß erfüllet würde die schrift, die da sagt: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen. Und sie saßen allda, und hüteten sein, solches thaten die kriegsknechte, und das volk stand, und sahe zu.

Es stand aber bey dem kreuze JEsu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich.

Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Pfui dich,

wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyen tagen. Hilf dir nun selber. Bist du GOttes sohn, so steige herab vom kreuz. Desgleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den schriftgelehrten und ältesten, samt dem volke, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der könig von Israel, der auserwählte GOttes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom kreuz, auf daß wir es sehen, und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin GOttes sohn. Dasselbe rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm essig, und sprachen: Bist du der juden könig, so hilf dir selber.

Aber der übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsre thaten werth sind: dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommst. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradiese seyn.

Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsterniß über das ganze land, bis an die neunte stunde, und die sonne verlor ihren schein. Und um die neunte stunde rief JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani! Das ist verdolmetschet, mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft den Elias. Darnach als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stand ein gefäß voll essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllete ihn mit essig und ysopen, und steckte ihn auf ein rohr, und hielt es ihm dar zum munde, und tränkte ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

Da nun JEsus den essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesagt, neigete er das haupt, und gab seinen geist auf.

Und siehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey stücke, von oben an bis unten aus. Und die erde erbebte, und die felsen zerrissen, und die gräber thaten sich auf, und standen auf viele leiber der heiligen, die da schliefen, und gingen aus den gräbern nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

Aber der hauptmann, der dabey stand gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten GOtt, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer mensch gewesen, und GOttes sohn.

Und alles volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah; schlugen sie an ihre brust, und wandten wieder um.

Es standen aber alle seine verwandte von ferne, und viele weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobi und Joses mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die juden aber, dieweil es der rüst-tag war, daß nicht die leichname am kreuz blieben den sabbath, (denn desselbigen sabbaths-tag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht; sondern der kriegsknechte einer öffnete seine seite mit einem speer, und alsobald ging blut und wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

5. Handlung.

Das Begräbniß JEsu.

Darnach am abend, weil es der rüst-tag war, welcher ist der vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der juden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht gewilliget in ihrem rath und handel, welcher auf das reich GOttes wartete; denn er war ein jünger JEsu, doch heimlich, aus furcht vor den juden, der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den leichnam JEsu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war; und rief dem hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundet von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam JEsu, und befahl, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte eine leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu JEsu gekommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam JEsu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein reines leinwand, und banden ihn in leinene tücher mit den specereyen, wie die juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der stäte, da er gekreuziget ward, ein garten, und im garten ein neues grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen felsen, in welches niemand je gelegt war. Daselbst hin legten sie JEsum um des rüst-tags willen der juden, daß der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzten einen großen stein vor die thür des grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die setzten sich gegen das grab, und andere weiber, die da JEsu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein leib geleget

ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die specerey und salben; und den sabbath über waren sie stille nach dem gesetz.

Des andern tages, der da folget nach dem rüst=tage, kamen die hohenpriester und pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum volk: Er ist auferstanden von den todten; und werde der letzte betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und versiegelten den stein.

Die Beschreibung der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Als die zeit herbey nahete, daß GOtt über Jerusalem und das jüdische volk den endlichen zorn gehen lassen wollte, wie die propheten und der HErr Christus selbst ihnen gedrohet, und zuvor gesagt hatten; sind diese nachfolgenden zeichen vorher gegangen: Es ist am himmel ein Comet gesehen worden, wie ein schwert gestaltet, welcher ein ganzes jahr gegen der stadt über gestanden, und von jedermann ist gesehen worden. Eben in den tagen der ungesäuerten brote, am achten tage des monats April, um 9 uhr in der nacht, ist bey dem altar im tempel, ein solch hellglänzendes licht erschienen, daß jedermann meinte, es wäre tag. Ein ehernes großes starkes thor am iñern tempel, daran zwanzig männer heben mußten, wenn man es aufthun wollte, welches mit starken eisernen riegeln verwahret war, hat sich um die sechste nachtstunde selbst aufgethan. Den 21. Junii hat man in der luft und in den wolken an vielen orten des himmels wagen schweben, und sich wie eine große rüstung von reutern und knechten an den wolken zusammen ziehen, und mit geprassel in der nacht schlagen sehen. Vor dem pfingst=tage, als die priester inwendig im tempel bereiten wollten, was zum feste gehöret, haben sie ein großes getümmel und gepolter, und hernach eine stimme gehöret, welche gerufen: Lasset uns von hinnen wegziehen. Wiewohl etliche sagen, das sey geschehen zu der zeit, da der vorhang im tempel unter Christi leiden zerrissen ist. Auch ist ein mensch gewesen, Jesus, genannt Anani, eines gemeinen mannes sohn, welcher, als er gen Jerusalem gekommen, auf das fest der lauberhütten, aus einem besondern geiste geschrien hat: O ein geschrey vom morgen! O ein geschrey vom abend! O ein geschrey von den vier winden! O ein geschrey über ganz Jerusalem und den tempel! eine elende klage über braut und bräu-

bräutigam! ein geschrey über alles volk! Und solch klägliches schreyen trieb er tag und nacht an einander, und lief wüthend in der stadt umher. Und wiewohl ihn etliche mit geißeln und ruthen straften, die diese worte als eine böse deutung über die stadt nicht gerne höreten; so hörete er doch nicht auf. Und als man diesen menschen dem landpfleger gebracht, welchen die Römer damals zu Jerusalem hatten, der ihn auch mit geißeln hart, bis auf das blut stäupen und peitschen ließ; hat er doch mit keinem worte gnade gebeten, hat auch nicht eine thräne fallen lassen, sondern ohne unterlaß überlaut geschrien: Wehe, wehe dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der richter, hat ihn als einen thoren verachtet. Dieser mensch aber ist sieben jahre an einander nicht viel mit leuten umgegangen, sondern allein gegangen wie ein mensch, der etwas bey sich tief besinnet, oder dichtet, und hat immerdar diese worte von sich hören lassen: Wehe, wehe dir, o du armes Jerusalem! und von solchem rufen ist er nicht müde geworden. Als aber nun die stadt von den Römern belagert geworden, ist er auf den mauren umher gegangen, und hat immer geschrien: Wehe über den tempel, und über das ganze volk! und zuletzt hat er auf eine zeit diese ungewöhnlichen worte dazu gesagt: Wehe auch mir! In dem worte ist er ohngefähr von der feinde geschoß getroffen worden, und also todt geblieben. Diese und andere große zeichen sind vorher gegangen, ehe Jerusalem zerstöret geworden ist.

Nun wollen wir auch von der zerstörung an ihr selbst reden. Da die Juden, wie Stephanus saget, als mörder und verräther den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten: ist es mit dem ganzen jüdischen reiche in allen ständen immer ärger geworden. Die hohenpriester hoben an, und übten tyranney wider die andern priester; unter den andern gewaltigen war allerley haß und neid, und schickte sich alles zur uneinigkeit im regiment, und ließ sich es ansehen, daß eine große änderung und zerrüttung des reichs vorhanden wäre. Aus solchem zwiespalt und hasse der gewaltigen unter sich, erhoben sich rotten und allerley zertrennungen, und außerdem trug sich allerley unglück zu, und raubens und mordens in und außer der stadt Jerusalem: und schickten sich alle sachen, daß beide regimente des volks, das geistliche und weltliche, zu trümmern gehen wollten.

Daher geschah es auch, daß der kaiser Nero Cestium Florum in das jüdische land schickte: und als er den Juden sehr hart war, und in vielen dingen seinen geiz, stolz und muthwillen übte; haben ihn die Juden verjagt; und als er mit ihnen zum schlagen kam, hat er fünf tausend mann der seinigen verloren. Also wütheten die Juden durch GOttes verhängniß, daß sie sich auch wider die Römer setzten, und von ihnen abfielen. Als aber der kaiser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem sohn in Syrien.

Es ist um diese zeit im ganzen Orient, wie auch Tranquillus schreibt, eine gemeine sage und ein gerücht gewesen, daß eben um diese zeit etliche, so aus Judäa kommen würden, sehr groß und sehr prächtig in aller welt

werden sollten. Und wiewohl das an dem geistlichen reiche Christi also wahr ward, da der name Christi durch die predigt des evangelii, welcher aus dem jüdischen stamme geboren ist, in aller welt groß ward; so haben es doch etliche von den zween Vespasianis verstanden; die Juden aber zogen diese weißagung auf sich, und, nachdem ihnen etliche schlachten wider die feinde geriethen, wurden sie stolz, machten drey hauptleute, und griffen mit gewalt die stadt Ascalon an. Da sind sie in zwey schlachten darnieder gelegt worden, haben, ohne die hauptleute, die umgekommen sind, bey zwanzig tausend mann verloren.

Nachdem zog also Vespasianus auf befehl des kaisers in Galiläa, welches ein volkreiches land war, verwüstete und verheerete alles durchaus, und war des mordens, raubens und brennens kein ende; da wurden viele tausend Juden, und auf einmal an 50000 wehrhafter männer erschlagen, ohne weiber, kinder, gemeinen pöbel und land-volk. Das kriegs-volk hat da weder alt noch jung verschonet, nicht der schwangern, nicht der kinder in der wiege. Sechs tausend junge männer hat Vespasianus auf einmal, als leibeigene leute, geschickt, an dem Isthmo zu graben in Achaja. Dreyßig tausend jüdische kriegsleute sind zu der zeit auf einmal für leibeigene verkauft. Fünf tausend haben sich aus verzweiflung selbst von hohen felsen herab gestürzt.

Zu der zeit war ein trefflicher mann, sehr gelehrt, weise und verständig, priesterlichen amts unter den Juden, und der obersten einer im kriege, mit namen Josephus. Als er im ersten schrecken mit etlichen wenigen in eine höhle geflohen, bey der stadt Jotapata, in Galiläa, ward er ergriffen und zu Vespasiano geführet; und als er demselben prophecepte, er würde noch kaiser werden, hat er ihn gnädig erhalten; und derselbe Josephus hat uns geschrieben hinterlassen, was wir von dieser geschichte wissen.

Als dies in Galiläa geschahe, ist ein haufe gesammletes, freches, räuberisches volk gen Jerusalem gekommen, da hat einer der großen herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch diese rotte das regiment an sich brächte. Da ist abermal ein heimliches morden, viel rauberey, und plündern zu Jerusalem gewesen, und hat sich es allenthalben zum großen unglück geschickt, und ist die arme stadt allenthalben sehr geplaget worden. Es sind um diese zeit etliche hohepriester erschlagen, und viel blut, auch so gar im tempel, vergossen worden. Josephus schreibet, daß zwölf tausend von den besten und edelsten Juden in diesem lermen umgekommen sind, deren güter und häuser man dem pöbel und knechten zu plündern gegeben. Etliche meinen, daß dieses die Römer durch list zugerichtet haben.

So war nun damals schon, ehe das rechte wetter sie überfiel, Jerusalem mit dreyerley unglück, geplaget, nämlich mit dem kriege der Römer, mit aufruhr und allerley meuterey in der stadt, und mit den tyrannen, welche sich durch gewalt und list einer nach dem andern aufwarfen, und ist um der herrschaft willen viel blut vergossen worden.

Als nun zu derselbigen zeit die Gadarener sich den Römern widersetzten; mußte sich Vespasianus eilend

eilend aus dem winter-lager erheben, und nahm er Gadara die stadt ein, und erschlug durch seinen hauptmann Placidum, bey die dreyßig tausend bürger in der flucht, zwey tausend nahm er gefangen, der andere pöbel und flüchtige haufe stürzte sich in den Jordan, und ihre todten körper sind im Jordan bis an die see Asphaliten fortgeflossen, welche man das todte meer nennet; darauf sind jenseits des Jordans bis gen Macharon allenthalben alle Juden von den Römern überfallen worden, und im großen schrecken umgekommen.

Es war bey dem ausgang des winters, im anfange des frühlings, als Vespasianus hörete, daß Nero todt wäre; er lag zu Cäsaräa, und machte sich eilend auf. Er hatte alle städte der Juden eingenommen, außer etlichen schlössern, welche einige fremde krieger inne hatten, und hatte er allenthalben die städte mit Römischen krieges-volke besetzt, daß er Jerusalem, welches allein übergeblieben war, desto leichter stürmen und einnehmen könnte. Eben damals ist Vespasianus von seinem krieges-volke zum kaiser aufgeworfen worden; er zog deshalben in Egypten, von dannen wollte er in Italien gehen, und übergab Tito indessen das kriegs-regiment wider die Juden.

Titus aber, als er kundschaft halber an einige örter nahe bey Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er nicht von den Juden gefangen ward; darnach schlug er sein lager auf bey Scopos, eine viertel meile von der stadt, und theilte sein krieges-volk um die stadt, an mehr denn einem orte, zu belagern. Mittlerzeit war ein großes und mächtiges volk aus allen städten, von allen orten auf das oster-fest des gottesdienstes halber zu Jerusalem zusammen gekommen. So war auch, wie oben angezeiget worden, zuvor in der stadt viel zusammen gelaufenes volk, welches aus Galiläa vertrieben worden. Es waren drey partheyen in der stadt, welche die einigkeit und das regiment, je länger je mehr zerrissen, wie es zu gehen pflegt. Ein theil hatte den tempel inne, unter denen war Eleazarus, der oberste, ein sohn Simonis, mit dem hielten es die Zeloten, ein böses heuchlerisches volk, das den bürgern sehr feind war. Den unteren theil der stadt hatte Johannes inne, welcher ein anfang allerley unglücks war. Den obern theil hatte Simon inne, mit zwanzig tausend Idumeern, welche erfordert waren, die stadt vor der Zeloten muthwillen, und gewaltsamen vornehmen zu schützen; da man derselbigen gäste gerne wieder los gewesen wäre, hat man ihrer nicht los werden können.

Titus, als er nun merkte, daß die stadt Jerusalem mit so unzähligem volk überladen und überhäuft wäre, rüstete, und stärkte sich in großer eile, die stadt zu belagern, und eine wagenburg um sie zu schlagen, (wie Christus zuvor gesagt hatte) dieweil das volk bey einander wäre, daß sie der hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Juden sahen, versuchten sie das äußerste, es zu hindern, zu wehren, und ihm zuvor zu kommen; aber es war aus mit ihnen, da war kein glück mehr; unser HErr GOtt wollte das garaus mit ihnen spielen; darum ging ihnen kein anschlag noch rath von statten, da war lauter uneinigkeit. Und ist in

dieser zeit in der stadt ein aufruhr entstanden, daß eine große menge volk bey dem tempel erschlagen ward.

Die stadt Jerusalem war sehr fest an dem orte, da man zu der stadt kommen konnte; sie hatte drey mauren, darum rückte das römische krieges-volk mit ganzer macht hinan, um die stadt zu stürmen, und nach großer arbeit ist die doppelte mauer erobert und eingenommen worden. Um dieselbige zeit ist eine unzählige menge volks hungers gestorben, wie Josephus schreibet. Um einen kleinen bissen brots haben sich oft die besten freunde gehauen und gestochen; die kinder haben den eltern, vater und mutter den kindern oft die speise aus dem munde gerissen; da hat weder bruder noch schwester sich des andern erbarmet. Ein scheffel korn hat viele gulden gegolten, etliche haben aus großem hunger kuh-mist, etliche die riemen von den satteln, das leder von den schilden und dergleichen abgenaget und gegessen; etliche haben noch heu im munde gehabt, und sind also todt gefunden worden; etliche haben in den heimlichen gemächern gesucht sich mit unflath und mist vor dem hunger zu erretten, und ist eine solche große menge hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari sohn, welcher in der zeit der belagerung zu Tito geflohen, angezeiget hat, daß 115000 todte körper in der stadt gefunden und begraben seyn. Hegesippus schreibet, daß allein zu einer pforte viele tausend leichen hinaus getragen worden, und daß bey sechs hundert tausend menschen, zeit der belagerung, todt geblieben sind.

Die Juden hatten noch die burg Antoniam inne, welches eine starke festung war; so hatten sie auch den tempel, von welchem eine brücke in die stadt ging. Diese festung zu erobern, kostete viel mehr arbeit als alle andere örter. Tito aber, wiewohl er gewiß war, daß der hunger endlich die Juden in der stadt tilgen und theilen würde, ward doch die zeit zu lang, und hielt an und vermahnte das krieges-volk, die festung mit gewalt zu stürmen. Wiewohl nun große gefahr dabey war, so gerieth doch den Römern alles, und war kein sieg noch glück mehr bey den Juden. Als nun die Römer das schloß inne hatten, gab der trompeter mit der posaune ein zeichen, und wurden die Juden, welche in dem schlosse waren, alle erschlagen. Etliche sind von den mauren geworfen worden, etliche sind bey der nacht eilend in die stadt gekommen. Folgends hat sich das krieges-volk nunmehr gegen die, so den tempel inne hatten, der sache ernstlich angenommen.

Man sagt, Titus sey willens gewesen, den tempel zu verschonen um der religion willen: aber es war aus; GOtt schickte es, daß da kein verschonen war. Denn als man lange und heftig gestritten und gearbeitet hatte, und die Juden weder mit drohen noch vermahnen zu bewegen gewesen, die festen örter zu übergeben; merkte das krieges-volk, daß ihnen an diesem orte nicht anders als mit hunger, (welches dann lange dauren würde) oder mit feuer beyzukommen wäre. Daher haben etliche der krieges-knechte feuer in den tempel geworfen, das ist angegangen, und ist also dieselbige stunde das herrliche, trefliche und köstliche gebäude, welches damals hoch und weit berühmt

rühmt war, verbrannt und zu asche geworden.

Die Juden, so den obern ort der stadt inne hatten, sind zum theil in die stadt geflohen, aber viel mehr sind durch das feuer und schwert umgekommen. Die priester haben kläglich gebeten und geflehet, daß man ihnen das leben fristen möchte; aber da ist gnade bey GOtt und den leuten aus gewesen. Titus hat, wie Hegesippus schreibt, geantwortet: So ihr tempel und gottesdienst dahin sey, bedürfe man der priester nicht mehr.

Die verwüstung des tempels ist den 10. tag des monats August geschehen, gleich auf den tag, da der erste tempel vom könige zu Babylon verbrannt ist, und ist der tag sonderlich der unglücks-tag für den tempel gewesen. Von dem ersten tempel und seiner erbauung an, welche Salomo vollführet, bis auf das andere jahr Vespasiani, da der tempel gänzlich verwüstet worden, sind 1102 jahre; von der zeit aber, da man den andern tempel wieder angefangen zu bauen, welches geschehen ist im andern jahr des königs Cyri, sind 569 jahre verflossen.

Da nun die Juden so geängstiget wurden, und keine hoffnung der errettung war; starben viele tausend hungers; doch blieben die übrigen auf ihrem vornehmen.

Josephus schreibet, daß sich in den tagen, als der tempel verbrannt und verwüstet worden sey, ein erschrecklicher und gräulicher fall begeben, welchen man bey den nachkommen kaum glauben wird. Es war eine ehrliche frau, welche reich und von gutem geschlecht war, jenseit des Jordans, aus furcht mit den andern gen Jerusalem geflohen; als nun die stadt so hart bedränget und mit hunger geängstiget ward, hat sie ihr kleines kindlein in der wiege, (mit was für jammer und schmerzen, ist wohl zu gedenken) geschlachtet, und das halbe theil gebraten und gegessen, als die krieges-knechte umher gelaufen und speise gesucht, hat sie ihnen die andere hälfte vorgesetzet, die krieges-knechte aber haben sich vor dem gräulichen anblick entsetzet, und sich doch des elenden weibes erbarmet, und die sache den großen herren zu Jerusalem geoffenbaret.

Dieser schreckliche fall hat sie bewogen, daß sie von dem tage an bedacht gewesen, sich zu ergeben, sind mit Tito zu einer unterredung und unterhandlung gekommen; aber dieweil sie zu lange geharret hatten, friede zu machen, und sie um friede und freiheit baten, da sie schon ausgehungert, und auf das höchste bedränget waren, wurde nichts daraus, und ist die stadt nur wenige tage kümmerlich aufgehalten worden. Mittlerzeit ist eine unzählige menge volks aus großer angst und höchster noth wegen des unerträglichen hungers, aus der stadt in das lager, den feinden in die hände gelaufen; da hat man sie sehr wohlfeil verkauft. Damals haben die krieges-knechte ohngefähr gesehen, daß ein Jude aus seinem eigenen miste gulden gelesen, welche er eingeschluckt gehabt; da ist bald ein gerücht durch das ganze lager unter dem krieges-volke gegangen, die Juden, so heraus in das lager geflohen, hätten gold eingeschluckt; (denn es waren etliche, welche wegen fleißiges besuchens sonst nichts als gold

wegbringen, oder vor den soldaten behalten konnten) dies gerücht gab nun ursache, daß von den krieges-knechten, welche gedachten, sie würden bey allen Juden gold finden, über zwey tausend Juden in einer nacht aufgeschnitten wurden; und ihrer wären noch viel mehr umgekommen, wenn Titus nicht hätte ausrufen und gebieten lassen, daß man die gefangenen nicht tödten sollte.

Endlich ist die stadt Jerusalem erobert, und weder jung noch alt verschonet worden; doch hat man ein gebot ausgerufen, daß man aller elenden leute, die zu keiner wehr oder widerstand vermögend wären, schonen sollte. Also ist ganz Jerusalem durchaus von den feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, der größte theil zerrüttet und verwüstet worden, wenig gebäude sind stehen geblieben, daß man nur etliche Römische krieges-völker darinnen zur besatzung lassen können. So sind auch etliche einzelne wüste gebäude und thürme übrig geblieben, allein nur öde, zur anzeigung, daß daselbst eine stadt ehemals gewesen wäre. Und ist also Jerusalem verwüstet und zu grunde verderbet, den achten tag des Septembers, im fünften monat darnach, als sie zuerst belagert worden. Der gefangenen hat Titus bey siebenzehn tausend, alle junge starke manns-personen, gen Alexandrien geschickt, um daselbst, wie leibeigene knechte, steine zu tragen und zu arbeiten. Viele Juden hat man wie das vieh gar wohlfeil verkauft, zwey tausend hat man hin und wieder in die länder durch das ganze Römische reich ausgetheilet, daß man sie, wenn man schauspiele gehalten, zum gepränge von den wilden thieren hat zerreißen lassen.

Die menge aller gefangenen, so am leben geblieben, sind an der zahl sieben und neunzig tausend, da doch, als die belagerung angefangen wurde, wohl zehn mal hundert tausend in der stadt gewesen sind, welche mehrentheils fremde und nicht bürger, wiewohl alle vom jüdischen stamm und geblüt gewesen sind.

Als nun Titus Jerusalem mit gewalt eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte; besetzte er den ort des landes mit etlichen krieges-knechten, um der umliegenden länder willen, und rückte bis an den fluß Euphrat, denn so weit ging dazumal das Römische reich. Als aber diese gewaltige, berühmte und heilige stadt Jerusalem zerstöret worden, hat man gezählet vom anbeginn der welt 4034, vom anfange der stadt Rom 823, nach dem leiden Christi vierzig jahre. Also hat Jerusalem, die allerberühmteste stadt im ganzen morgenlande, wegen ihrer sünden, bosheit und widerspenstigkeit gegen GOtt und JEsum, ein elendes und jämmerliches ende genommen.

wegbringen, oder vor den soldaten behalten konnten) dies gerücht gab nun ursache, daß von den krieges-knechten, welche gedachten, sie würden bey allen Juden gold finden, über zwey tausend Juden in einer nacht aufgeschnitten wurden; und ihrer wären noch viel mehr umgekommen, wenn Titus nicht hätte ausrufen und gebieten lassen, daß man die gefangenen nicht tödten sollte.

Endlich ist die stadt Jerusalem erobert, und weder jung noch alt verschonet worden; doch hat man ein gebot ausgerufen, daß man aller elenden leute, die zu keiner wehr oder widerstand vermögend wären, schonen sollte. Also ist ganz Jerusalem durchaus von den feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, der größte theil zerrüttet und verwüstet worden, wenig gebäude sind stehen geblieben, daß man nur etliche Römische krieges-völker darinnen zur besatzung lassen können. So sind auch etliche einzelne wüste gebäude und thürme übrig geblieben, allein nur öde, zur anzeigung, daß daselbst eine stadt ehemals gewesen wäre. Und ist also Jerusalem verwüstet und zu grunde verderbet, den achten tag des Septembers, im fünften monat darnach, als sie zuerst belagert worden. Der gefangenen hat Titus bey siebenzehn tausend, alle junge starke manns-personen, gen Alexandrien geschickt, um daselbst, wie leibeigene knechte, steine zu tragen und zu arbeiten. Viele Juden hat man wie das vieh gar wohlfeil verkauft, zwey tausend hat man hin und wieder in die länder durch das ganze Römische reich ausgetheilet, daß man sie, wenn man schauspiele gehalten, zum gepränge von den wilden thieren hat zerreißen lassen.

Die menge aller gefangenen, so am leben geblieben, sind an der zahl sieben und neunzig tausend, da doch, als die belagerung angefangen wurde, wohl zehn mal hundert tausend in der stadt gewesen sind, welche mehrentheils fremde und nicht bürger, wiewohl alle vom jüdischen stamm und geblüt gewesen sind.

Als nun Titus Jerusalem mit gewalt eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte; besetzte er den ort des landes mit etlichen krieges-knechten, um der umliegenden länder willen, und rückte bis an den fluß Euphrat, denn so weit ging dazumal das Römische reich. Als aber diese gewaltige, berühmte und heilige stadt Jerusalem zerstöret worden, hat man gezählet vom anbeginn der welt 4034, vom anfange der stadt Rom 823, nach dem leiden Christi vierzig jahre. Also hat Jerusalem, die allerberühmteste stadt im ganzen morgenlande, wegen ihrer sünden, bosheit und widerspenstigkeit gegen GOtt und JEsum, ein elendes und jämmerliches ende genommen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Fest-Tage nebst den Festlichen Vorlesungen, wie solche in Sr. Königl. Groß-Britannischen Majestät und Churfürstl. Durchl. zu Braunschw. Lüneburg, [et]c. deutschen Landen verordnet sind. Mit beygefügter Geschichte von dem Leiden und Tode Jesu

Lüneburg 1800

Liturg. 491 f#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10625988-1
VD18 12182508-001